

Expeditionen, der Stellenvermittler und Auskunftsstellen, der Sparkassen, Konsumentvereine und anderer Vereine, die nach Art des Handelsgewerbes ihr Geschäft betreiben. Bei den genannten Gewerbebetrieben handelt es sich nicht um offene Verkaufsstellen, sondern um Kontore. Anfolgedessen kommt als Höchstgrenze für die Sonntagsarbeit eine Zeit von zwei Stunden in Betracht, deren Regung von den zuständigen Behörden geregelt wird.

Zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Nachricht aus Kiel zu folge werden die Arbeiten zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals bereits am 1. April 1914 so weit vorangetrieben sein, daß auch die eichten Schleusen unter Ablöse die verbesserte Wasserstraße passieren können. Bissher rechnete man mit der Fertigstellung erst für das Jahr 1915.

Weihölle der Stadt Solingen für kinderreiche Räte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Stadt Solingen hat beschlossen, den städtischen Arbeitern für das dritte und jedes weitere Kind eine besondere Weihölle zum Vobne in Höhe von 50 M. jährlich zu zahlen. Die Beiträge werden zur Hälfte am 1. Oktober, zur anderen Hälfte kurz vor Weihnachten ausgezahlt.

Deutsch-griechischer Centralverband.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein deutsch-griechischer Zentralverband zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen wird sich am 5. Oktober in Berlin konstituieren. Geh. Regierungsrat v. Jakobs, der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Levante-Linie, hat den Vorstand im Komitee übernommen, das die Gründung des Verbandes bereitst.

Bewerbungen deutscher Flieger um den Preis der Nationalfliegenden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Stießvatter will seinen Flug Freiburg i. Br.—Königsberg i. Pr. überbieten. Noch in dieser Woche beabsichtigt er, nachts in der Richtung auf Paris aufzuhängen. Der Jeanne-d'Arc-Flieger Stiplof ist目 gegenwärtig für einen Anflug Berlin—Petersburg. Als Dritter bewirbt sich Helmuth Hirth um den 100 000-Pfennig-Preis. Er will seine Albatros-Taube nach Petersburg bringen lassen, um von dort nach Südwester zu fliegen. Auch Linnefogel auf einem Kumpfer-Gindeker geht in den nächsten Tagen auf eine große Reise in weithiniger Richtung.

Auszeichnung des Marinemalers Rave.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Marinemaler Christian Rave, der an der Zwedder-Straße-Expedition teilgenommen hat, ist heute durch Verleihung der Rettungsmedaille des Hamburger Senats ausgezeichnet worden, weil er die Rettung des Dr. Hermann Rüdiger, des einzigen Überlebenden der wissenschaftlichen Teilnehmer an der Zwedder-Straße-Expedition, bewirkte hat. Er hat Dr. Rüdiger den Fuß amputiert und ihm dann den Zettel angefertigt, der es ihm ermöglichte, selbst nach der Amputation des Fußes zu gehen. Er hat den Dr. Rüdiger, obgleich beide seit 92 Stunden ohne Nahrung geblieben waren, auf dem Rücken getragen, um ihn zu retten.

Zum Hafenarbeiteraufstand in Stein.

Stein. (Priv.-Tel.) Zum Ausstande der städtischen Hafenarbeiter wird der "Schleswig," von amtlicher Seite mitgeteilt, daß versucht werden wird, den Betrieb mit Hilfe von Arbeitswilligen nach Möglichkeit fortzuführen. Die Einstellung der Arbeit ist erfolgt, trotzdem die städtischen Korporationen am letzten Donnerstag einem Teil der Hafenarbeiter, die mit ihm vereinbarten Lohnzulagen gewährt und für alle Arbeiter die Erhöhung der Nebenkundenlöhne beschlossen hat.

Zum Rücktritt Holländers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Geschäfte des Schauspielhauses in Frankfurt a. M. werden nach dem Rücktritt Holländers Oberintendant Böckner und der Direktor der Neuen Theater-Aktiengesellschaft Arnold weiterführen. Es soll ein künstlerischer Beirat gebildet werden, der die Stücke auswählt. Auch im Aufsichtsrat der Neuen Theater-Aktiengesellschaft schwaben Erwägungen, ob man Holländer erneut möglichst machen solle.

Koslowzow besucht auch Italien.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung der "Nowoje Wremja" wird Ministerpräsident Koslowzow auf seiner Urlaubsreise ins Ausland, die er am 28. September anzutreten gedenkt, auch Italien besuchen.

Neue Kämpfe in Tripolis.

Rom. Die "Agencia Stefani" meldet aus Suara von gestern: Die italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Torelli rückten am Morgen vor, um die Aufständischen anzugreifen und zu vernichten. Die Aufständischen hatten am Tage zuvor ihre Stellungen bei Muar verlassen und sich in beträchtlicher Stärke in einer Stellung in der Umgebung des Tales von Tecuzi versammelt. Der Marsch wurde in zwei Staffeln ausgeführt, deren erste, welche ein sehr ansteigendes, mit dichten Gebüschen bedecktes Gelände durchquerten mußte, auf heranrückenden Widerstand des Feindes traf. Der Feind verhinderte auch zum Angriff vorzugehen, wurde aber nach einem heftigen Artilleriebeschuss geschlagen. Anfolge lebhaften Artilleriefeuers, wiederholter Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Staffel, wurden die Aufständischen zu eiligem Rückzuge in nordöstlicher Richtung gezwungen. Die Italiener erlitten sehr schmerzhafte Verluste. General Torelli, der sich in der vordersten Linie befand, war den Heldentod, ebenso zwei Offiziere und 28 Mann, darunter sieben Italiener. Drei Offiziere und 70 Mann wurden verwundet, darunter 10 Italiener. Die Rebellen hatten ebenfalls beträchtliche Verluste. Auch einige Häftlinge fielen. Die Haltung der Truppen war ausgesprochen. Die Truppen schlugen in den eingenommenen Stellungen ihr Lager auf.

Aus Bebels Erbherrschaft.

Paris. (Priv.-Tel.) „Journal“ teilt mit, daß Bebels Erben in der Erbschaftsdeclaration für die Zürcher Verwaltung den Betrag von 1.170.000 Francs angegeben haben.

Aus der holländischen Kammer.

Gaag. Die Kammer hat als ersten Kandidaten für die Präsidentschaft Borghius, Führer der liberalen Vereinigung, als zweiten Kandidaten Troelstra, Führer der Sozialistischen Partei, und als dritten Kandidaten den Katholiken Van Nijen-Zevenaar, früher Präsident der Kammer, gewählt.

Vier Touristen in der Berninagruppe tödlich abgestürzt.

Bern. Eine aus drei Herren und einer Dame bestehende Touristenkolonne unterzog am letzten Freitag eine Besteigung des Piz Palüe in der Berninagruppe. Die Kolonne war zuletzt am Sonnabend früh gesiechen worden und wurde seitdem vermisst. Nachdem die am Montag aufgebrochenen Rettungskolonnen wegen des Schneeturmes unverrichteter Tings hatten umkehren müssen, brachen am Dienstag zwei neue Rettungskolonnen zur Suche nach den Vermissten auf. Dabei wurden dann alle vier Touristen tot in einer steilen Falle gefunden. Die Leichen sind geborgen worden. Die Toten sind zwei Herren und eine Dame aus Sommern und der etwa 30 Jahre alte Franz Milzendorff aus Berlin.

Aus Mexiko.

London. (Priv.-Tel.) Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Unabhängigkeitsfeierlichkeiten am Montag durchaus beständig und ruhig verlaufen sind und daß es zu keinerlei Ausbreitungen kam, obgleich der Enthusiasmus der Bevölkerung ein großer war.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Wie der Pariser Vertreter der „Ara“ erfaßt, hat die mexikanische Regierung auch dem Vorstoß von fünf Millionen Pesos, worüber in Paris verhandelt wird, noch von den britischen Banken unter englischer Beteiligung einen Vorstoß von zehn Millionen Pesos erhalten.

China und Japan.

London. (Priv.-Tel.) Aus Peking telegraphiert der Korrespondent der „Times“, daß China formal die japanischen Forderungen angenommen habe. Die Antwort enthalte jedoch einen einleitenden Satz, der der japanischen Gesandtschaft nicht gefallen habe. Anfolgedessen wurde die chinesische Regierung aufgefordert, die Antwort entsprechend zu ändern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche Kronprinzessin wird am 18. September von Bremerhaven aus eine Fahrt auf dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ unternehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Tägl. Rundsch.“ an möglicher Stelle mitteilt wird, ist ein besonderer Erlass bezüglich der Pensionierung von Offizieren, die beispielweise Redakteur werden wollen, wie der kürzlich in Sachsen erlassene Erlass für die preußische Armee nicht beabsichtigt und auch aus dem Grunde nicht nötig, da in der Praxis in Preußen schon so verfahren wird, wie der Königlich Sachsische Erlass anordnet. Nebenliegend bestehen in Preußen für die literarische Tätigkeit von Offizieren bestimmte Vorschriften, die sich bisher recht gut bewährt haben und die abzuändern keine Veranlassung vorliegt. Die militärische Stellung der schon im Civilleben tätigen Offiziere z. T. in Preußen bleibt auch für die Zukunft unberührt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nachdem der preußische Handelsminister im Abgeordnetenhaus die Zusammensetzung der preußischen Arbeitsnachweiseverbände zu einem Gesamtverband für wünschenswert bezeichnet und dem Gesamtverband eine Subvention in Aussicht gestellt hatte, haben die preußischen Arbeitsnachweiseverbände vor einer Kommission ein Statut ausgearbeitet lassen, das von der Kommission einstimmig angenommen wurde. Die Begründung des preußischen Gesamtarbeitsnachweiseverbandes erscheint damit gesichert und eine Konstituierung dürfte in nächster Zeit erfolgen.

Berlin. Heute nachmittag verunglückten durch Kohlensäurevergiftung im Einlegebrunnen des Omnibusdepots IV an der Marienburger Straße 41/46 zwei Arbeiter. Erfolgslos.

Halle. (Priv.-Tel.) Der Verbandsstag der mitteldeutschen Handelskammern verwarf die geplante gesetzliche Regelung des Soaten-, Tünge- und Juwelierhandels. Für ein solches Gesetz besteht kein Bedürfnis. Dagegen hält man die Maßnahmen zur Einschränkung des Haushandelns mit Tropfchen für geboten.

Danzig. (Priv.-Tel.) Auf der Schichauwerft findet Montag die Ablieferung von zwei Kreuzern für die russische Marine statt, wozu der russische Marineminister und der Chef des russischen Marineministeriums eintreffen.

Aöln. (Priv.-Tel.) Auf der im nächsten Frühjahr hier vom Deutschen Verbund veranstalteten Ausstellung werden in der Abteilung Kirchliche Kunst eine evangelische, eine katholische Kirche und eine Synagoge ausgestellt werden. Die Idee, auf dem alten Fort ein Künstlertheater aufzubauen, ist aufgegeben worden; dagegen soll das Kino zu einem kombinierten Theater ausgebaut werden. Des Weiteren wird die Ausstellung ein großes Stadion und ein 1000 Meter großes Schwimmbassin aufweisen. Eine besondere Attraktion soll das neue niederreinische Dorf bilden.

Wien. Der 13. Historikertag wurde heute vorzeitig im großen Festsaal der Universität in Anwesenheit des Unterrichtsministers Dr. Hirschfeld v. Heinekin und zahlreicher Gelehrter feierlich eröffnet.

Mailand. (Priv.-Tel.) Nach dem „Secolo“ wurde in Konstantinopel für eine italienische Gruppe ein Vertrag für den Bau einer Eisenbahn vom Kleinasiensischen Hafenort Adalia nach Konia, Endstation der Zweiglinie Konia—Smirne der Bagdadbahn, unterzeichnet. Das reiche Hinterland von Adalia wird damit zu einer wertvollen Interessensphäre Italiens.

Berlin, 17. September. Die Verbrüderinnungen der deutschen Eisenbahnen im August 1913 betrugen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Übersicht im Personenverkehr 97 941 336 M. d. i. ein Mehr gegen das Vorjahr von 7 459 528 M. im ganzen oder 7,22 % auf einen Kilometer; im Güterverkehr 178 700 512 M. d. i. ein Mehr gegen das Vorjahr von 40 062 069 Tonnen im gleichen Zeitraum 1912. Die Ausfuhr 48 343 756 Tonnen gegen 42 211 410 Tonnen. Die Werte erreichten in Millionen Mark im August in der Einfuhr 816,2 an Waren, sowie 281 an Gold und Silber gegen 845,4 und 39,2 im August 1912; in der Ausfuhr 771,4 an Waren, sowie 13,7 an Gold und Silber gegen 747,1 und 4,7; in den acht Monaten des laufenden Jahres in der Einfuhr 710,2 an Waren, sowie 26,9 an Gold und Silber gegen 702,5 und 21,8 im gleichen Zeitraum 1912; in der Ausfuhr 655,5 an Waren, sowie 80,5 an Gold und Silber gegen 680,9 und 7,0.

Berlin, 17. September. In der heutigen Auftragsabstimmung des Reichslandes haben betragen im Monat August die Einfuhr 6 465 011 Tonnen gegen 6 421 601 Tonnen im August 1912, die Ausfuhr 5 900 479 Tonnen gegen 5 157 978 Tonnen; in den acht Monaten des laufenden Jahres die Einfuhr 47 405 676 Tonnen gegen 45 062 069 Tonnen im gleichen Zeitraum 1912, die Ausfuhr 48 343 756 Tonnen gegen 42 211 410 Tonnen. Die Werte erreichten in Millionen Mark im August in der Einfuhr 816,2 an Waren, sowie 281 an Gold und Silber gegen 845,4 und 39,2 im August 1912; in der Ausfuhr 771,4 an Waren, sowie 13,7 an Gold und Silber gegen 747,1 und 4,7; in den acht Monaten des laufenden Jahres in der Einfuhr 710,2 an Waren, sowie 26,9 an Gold und Silber gegen 702,5 und 21,8 im gleichen Zeitraum 1912; in der Ausfuhr 655,5 an Waren, sowie 80,5 an Gold und Silber gegen 680,9 und 7,0.

Berlin, 17. September. Die Vereinigten Chemischen Werke, A. G., Charlottenburg, verteilen nach reichlichen Abschreibungen wie im Vorjahr 21 % Dividende.

Aöln, 17. September. In der heutigen Auftragsabstimmung des Großhafenschen Bankvereins wurde mitgeteilt, daß im ersten Halbjahr das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahrs dasjenige des Vorjahrs übertrage, wogegen das Gläubiger- und Konsolidationsgeschäft unter der allgemeinen Börsenlage zu leiden hatte. Die Gläubigerseite ist eine beratende, die die Aktioware mit Sicherheit das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr erwarten können. Kommerzienrat Albert Heimann Heidecker mit Jahresabschluß aus der Direktion des Bankvereins. Seine Anwalt in den Aufsichtsrat wird beantragt werden. Außerdem behält er seine Aufsichtsratsmandate bei.

Aöln, 17. September. Der Abschluß der Internationale Wohrgesellschaft in Erlangen per 31. März 1913 ergibt bei 425 865 M. Aktienbilanz 166 824 M. im Vorjahr einen Reingewinn von 287 205 M. (1012 228 M.). Dieser soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, wodurch sich der Gewinnvortrag auf 2 782 560 M. erhöht.

Paris. (Produktenmarkt) Weizen per September 27,70, per Januar-April 27,70, Rüben — Rübsöl per September 75, per Januar-April 72,50, trüge. — Spiritus per September 75, per Januar-April 42,25, Rüben.

London. (Mühlenmarkt) Ausländische Weizen ruhig, aber leicht. Englischer Weizen ruhig. Amerikanisches Mehl ruhig, aber leicht. Englischес Mehl ruhig, aber leicht. Getreide ruhig. Hafer fest.

Dertliches und Sächsisches.

— Über den Besuch des Königs in Bad Elster wird und noch ausführlicher gemeldet: Dienstag mittag durchlief die frohe Kunde den noch reichlich besuchten, im herrlichen Herbstschmuck prangenden Kurort, daß Se. Majestät der König von seinem Manöverquartier Oelsnitz aus mit Automobil nachmittags herüberkommen werde. Nachdem wurden allerorten die Flaggen aufgehängt und von 4 Uhr ab barrikade eine vielförmige Menge am Palasthotel Bettiner Hof des Fürsten — zunächst vergeblich. Nähe Bad Elster, am Eingang zum Seebelvedere, hatte der Monarch mit seinem Gefolge, den Herren Hoffmeister v. Römer, Major Dreher v. Körnerig, Major v. Weiß und Hauptmann v. Schweinitz, den Kraftwagen verlassen, um über den im Frühjahr jeden Jahres von ihm regelmäßige deftige Auerhahnbalsalat. Das alte „Schloß“ und der Arnsgrüner Kirchstein bereiteten unterzutreten. Bei der Ankunft im Kurorte, bald nach 5 Uhr, meldete sich bei Seiner Majestät der Königliche Badeinspektor Herr Regierungsrat v. Alberti und es wurde ein kurzer Spaziergang am Theaternebenbau, der das besondere Interesse des Königs erregte, vorüber nach der neuen katholischen Kirche und den Gedenktafeln unterzutreten. Der Monarch machte hierbei in lebhafter Weise die Herren seines Gefolges auf die vielseitigen Schönheiten Bad Elsters aufmerksam. Gegen 12 Uhr wurde ein kurzer Spaziergang am Theaterneubau, der das besondere Interesse des Königs erregte, vorüber nach der neuen katholischen Kirche und den Gedenktafeln unterzutreten. Der Monarch machte hierbei in lebhafter Weise die Herren seines Gefolges auf die vielseitigen Schönheiten Bad Elsters aufmerksam. Gegen 12 Uhr wurde ein kurzer Spaziergang am Theaterneubau, der das besondere Interesse des Königs erregte, vorüber nach der neuen katholischen Kirche und den Gedenktafeln unterzutreten. Der Monarch machte hierbei in lebhafter Weise die Herren seines Gefolges auf die vielseitigen Schönheiten Bad Elsters aufmerksam.

— Die Preisauskunftsstelle im Ministerium des Innern wird am 1. Oktober vom Geh. Regierungsrat v. Rositz-Wallwitz übernommen werden, da ihr bisheriger Leiter Herr Geh. Regierungsrat Dr. jur. Krug v. Nidda zum Kreishauptmann von Dresden berufen wurde. Herr v. Rositz-Wallwitz war bisher Amtshauptmann in Leipzig und wurde an Stelle des Geh. Regierungsrates Dr. jur. Krug v. Nidda in das Ministerium des Innern berufen.

— Professor Dr. Otto Kämmer vollendet am 25. September in Worms sein 70. Lebensjahr. 1843 zu Bittau geboren, besuchte er 1854–62 das Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog die Universität Leipzig, wo er bis 1866 Geschichte, Philologie und Archäologie studierte. Nach Absolvierung seiner Staatsprüfung ging er noch ein Semester zu Geschichtsstudien nach Göttingen. 1874 wurde er als Oberlehrer an das Königliche Gymnasium in Dresden berufen, wurde 1878 zum Professorenamt ernannt und 1882 wurde er Konrektor, 1890 Rektor des Nikolai-Gymnasiums in Leipzig.

— Für die Wahlfähigkeitstests am Lehrerkomitee war zu Swidnitz bis auf weiteres der Lehrschulinspektor Schulrat Dr. phil. Scherfig dasselbe zum Königlichen Kommissar ernannt worden.

— Der Königliche Musikdirektor Heinrich Höpenack, der populäre Obermusikmeister unserer 177er und älteste aktive Kapellmeister des sächsischen Heeres, wurde gestern nachmittag auf dem Johannisfriedhof in Tolletzitz zur letzten Ruhe bestattet. Die Sympathien, deren sich der Berlkopfere in allen Schichten der Dresdner Bevölkerung erfreuen durfte, ließen wohl eine große Trauerveranstaltung als sicher erscheinen. Eine derartige Anteilnahme des Publikums jedoch, wie sie gestern bei Höpenacks Beerdigung in Erscheinung trat, kann man nur in den seltenen Fällen beobachten. An den Haltestellen der nach Tolletzitz führenden Straßenbahnlinien standen vereinzelt in der dritten Nachmittagsstunde ganze Scharen, die vierstündigen Warten wußten, ehe wieder einmal ein Bläyden in den überfüllten Wagen freie wurde. Wer nicht das Glück hatte, einen der eingekauften Sondervagen benutzen zu können, mußte auf Umwegen über Blasewitz sein Ziel zu erreichen suchen, oder zu Fuß nach Tolletzitz pilgern. Die Abhängigkeit der Dresdner an ihren „Meister Höpenack“ hatte Tausende hinausgeführt nach dem stillen Gottesacker. Alle Kreise, mit denen der Verstorbenen in seiner langen, an Erfolgen reichen Tätigkeit in Verbindung gekommen, hatten sich in der Parentationshalle eingefunden, so daß der Appellraum nur einen kleinen Teil der Trauerveranstaltung fassen konnte. Das Offizierkorps des 12. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 177, dessen Kapelle Höpenack seit der Gründung im Jahre 1807 leitete, war mit seinem Kommandeur, Oberst Buchner, vollständig erschienen. Die Reitereooffiziere des Regiments waren gleichfalls stark vertreten. Der Tonkünstlerverein und der Ausdruck für Vaterländische Künste hatten Abordnungen entsandt; ebenso die Regimenter und Musikkorps der Dresdner Garnison und der benachbarten Standorte. Die Saalhaber Dresdens und der Umgebung, die zu Höpenack in besonders zahlreich eingefunden, Inmitten eines Palmen- und Blumenhains hielten an dem stolzen schwarzen Sarge, den Helm, Togen und Feldbinde güteten, die Fahnen-deputationen der Militärvereine der

professor Dr. Brandenburg). Sächsische Gemeindeverfassung und Gesetzgebung, Beamtenrecht und Beamtenpolitik (Oberverwaltungsgerichtsrat Blüher). Geld- und Bauliweisen (Baudirektor und Privatdozent an der Handelshochschule Dr. iur. Obi). Gewerberecht und Gewerbe-polizei (Reichsgerichtsrat Dr. Neukampf). Grundzüge der städtischen Verwaltungspolitik (Universitätsprofessor Dr. Schmidt). Verwaltungsgesetzespflege (Oberverwaltungsgerichtsrat Blüher). Einführung in das neu-deutsche Wirtschaftsleben (Dr. phil. Tägtmeyer, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Statistischen Amt der Stadt Leipzig).

— Zum Kornblumentag. Das Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes veröffentlicht im „Kamerad“ folgenden Dank: „Der sächsische Kornblumentag, welcher unter der gnädigen Schutzherrschaft unseres Allerhöchsten Protectors vom unterzeichneten Präsidium zum Besten unserer bedürftigen Veteranen angeregt und durchgeführt worden ist, hat mit geringen Ausnahmen im ganzen Lande eine freudige und hilfsbereite Aufnahme gefunden und einen geradezu erhebenden Verlauf genommen. Das Gesamtergebnis steht zurzeit noch nicht fest, wird aber sicher im Sinne der guten Spender bei den alten Kämpfern für unseres geliebten Vaterlandes Einheit und Größe manche Not lindern und manche Träne trocknen. Es ist uns ein tiefgeühltes Bedürfnis, allen Gönnern und Förderern, die dieses unser Viebedörfwerk in so reichem Maße unterstützen haben, sodann aber auch allen Kameraden, die sich in treuer, unermüdlicher Arbeit und oft aufopfernder Weise in seinem Dienst gestellt haben, hierdurch unseren verbündlichen und herzlichsten Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Das erhebende Bewusstsein, zu einem gemeinnützigen und ehrwürdigen Werke im Weise unseres Militärvereinswesens uneigennützig und erfolgreich beigetragen zu haben, sei ihr schönster Lohn!“

— Die Passagierfahrt der „Sachsen“ vom Kaditzer Flugplatz nach der Sächsischen Schweiz am morgigen Freitag war schon gestern ausverkauft; für die Rückfahrt nach Leipzig aber sind noch einige Plätze frei. Meldeschluß ist heute mittag 12 Uhr.

— Die Ueberpumpenanlage in Vorstadt Plauen, Ecke der Möthniger und Westendstraße, befindet sich seit einiger Zeit wieder in Tätigkeit. Diese Anlage, die nach Bedarf Wasser in die Röhre der oberen Leitungen drückt, kann erst entbebt werden, wenn die Klingenthaler Talspülvermögen Wasser abgeben wird. Von ihr aus soll Trinkwasser auch nach den Hochbehältern in Göschen und Möthnig geleitet werden. Das Wasserhebewerk im Rathausgrund, von dem aus das Wasser nach dem auf Göschenberg nur befindlichen Sammelbassin gedrückt wird, dürfte nach diesem Zeitpunkte seinen Betrieb gänzlich einstellen, wenigstens als städtisches Pumpwerk, da die Halsenellerbrauerei es übernehmen und für ihre Zwecke ausnützen wird.

— Verband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich. Im Sitzungssaale des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen trat gestern vorm. 9 Uhr der Verband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich zu seiner 34. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Bereits vor gestern hatten in den Vormittags- und Nachmittagsstunden Sitzungen der einzelnen Ausschüsse stattgefunden. Den heutigen Hauptversammlung wohnten u. a. die Herren Landesältester Graf zur Lippe-Biesterfeld, Geh. Oberamtmann Professor Dr. Hoerster als Vertreter der Technischen Hochschule, Hofrat Professor Lungwitz als Vertreter der Tierärztlichen Hochschule, Geh. Rat Professor Robbe als zurzeit ältester Vertreter der deutschen landwirtschaftlichen Versuchsstationen, ferner Generalsekretär Dr. Tade von Gantzkow, Landeskulturrat, Generalsekretär Dr. Meissner, Landeskulturrat.

Dentischen Landwirtschaftsrat, Generalsekretär Dr. Steinweier vom Verbande der österreichischen landwirtschaftlichen Versuchsstationen, die Geh. Defizonomiräte Dr. Hähne (Kupprich), Andrá (Braunsdorf), Steiger (Kleinbaudach) u. Dr. v. Wächter (Mödlich) usw. bei. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Tade (Bremen), begrüßte Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Roth die Versammlung im Namen der sächsischen Staatsregierung. Als Vertreter der ältesten deutschen Versuchsstation, Mödlich bei Leipzig, sprach der Vorsitzende Kuratoriums derselben, Herr Kammerherr Dr. von Frege-Welbyen. Den ersten Vortrag hielt Herr Geheimrat Professor Dr. Robert (Rostock) über den jetzigen Stand der Frage nach dem Nitritusnachweis in Buttermitteln, woran sich ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Mittscherlich (Königsberg i. Pr.) über den Vegetationsversuch als Grundlage für die Tüngemittelanalyse schloß. Die Verhandlungen wurden gegen 12 Uhr von einer Frühstückspause unterbrochen, worauf Herr Prof. Dr. Stegall (Dresden) einen hochinteressanten und instruktiven Vortrag über die Aufgaben der landwirtschaftlichen Versuchsstationen und die Vorbildung ihrer wissenschaftlichen Assistenten hielt. Die Ausführungen des Redners, die sich auch vielfach mit gehegeberischen Maßnahmen der Frage beschäftigten, fanden lebhaften Beifall. Für gestern standen u. a. noch auf der Tagesordnung: Sachmännische Bericht des Buttermittelausschusses. Für die Nachmittagssession war eine Besichtigung der Einrichtungen für Kadaververwertung, sowie für Gewinnung von Fleischmehl, Fett usw. auf dem städtischen Vieh- und Schlachthofe in Dresden, sowie eine Besichtigung der Dresdner Versuchsstation in Aussicht genommen. Abends 1/28 Uhr fand ein gemeinsames Essen im "Hotel Bristol" am Bismarckplatz statt. — Die Verhandlungen werden heute (Donnerstag)

Der Kreisverein Dresden des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig hatte für Dienstag abend eine öffentliche Versammlung nach dem "Tivoli" einberufen, die den Zweck verfolgte, die Handlungsgesellen über die am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung zu informieren und besonders über die freien Hilfsfassen, zu unterrichten. Nach einer Begrüßung der zahlreich erschienenen durch Herrn Willi Schulz erstattete in Vertretung des erkrankten Herrn Thal das Vorstandsmitglied des Leipziger Verbandes Herr Müller das erste Referat, in dem er zunächst allgemeine Gedanken über die soziale Versicherung ausführte. Wohl sei es bedauerlich, daß die soziale Gesetzgebung immer noch zu wenig vorbauend wirkt und die Fürsorge gewöhnlich erst eintrete, wenn die Not am größten sei, aber ein Rückblick auf das bis jetzt Erreichte müsse doch mit froher Zuversicht erfüllen. Man habe, wenn man auf den stolzen Bau der Sozialversicherung blickt, durchaus recht gehabt, daß man in der ganzen Welt die bisherigen Entwicklung der sozialen Gesetzgebung den Staatsgedanken hochgehalten und die Arbeit im nationalen Geiste geführt habe. Der Redner gab dann in groben Zügen einen Überblick über die Geschichte der sozialen Gesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung der Handlungsgesellen, um dann die durch die neue Reichsversicherungsordnung namentlich auf dem Gebiete der Krankenversicherung eingetretenen Änderungen einer Beiseichung zu unterziehen, wobei er die Heraussezung der Versicherungsgrenze von 2000 Mark auf 2500 Mark Gehalt, die ausnahmslose Versicherung der Handlungsbefreiungen und das Ausscheiden aus der freiwilligen Versicherung bei einer Ort-, Betriebs- oder Innungskrankenkasse nach der Erreichung von 4000 Mark Gesamteinkommen hervorholte. Obwohl durch die Reichsversicherungsordnung nicht alle Wünsche der Handlungsgesellen erfüllt worden seien, sei es doch durchaus richtig gewesen, sich dem Wesen gegenüber nicht ablehnend zu verhalten. Trotz mehrfacher Einlagen sei die Familienhilfe leider freiwillige Versicherungen geblieben. Besondere Mühe habe es verursacht, die zahlreichen Hilfsfassen am Leben zu erhalten und sie den veränderten Bedürfnissen anzupassen. Keiner Handlung

gehilfe sollte von dem Rechte, einer Erbabschaffung anzuhören, Gebrauch machen, da sie bei geringeren Beiträgen höhere Leistungen gewähren. Der Redner empfahl dabei insbesondere die Krankenkasse des Verbandes Deutscher Handlungshilfsen zu Leipzig. Herr Steuer (Dresden) verbreitete sich alsdann des Näheren über die Zahlungen dieser Kasse und besprach das Verhältnis der Herzlichkeit zu den Krankenkassen. Jeder Versicherungspflichtige, der einer Erbabschaffung beitreten wolle, müsse seine Rückbildung bis zum 30. September bei der Zwangsvorsichtskasse, der er angehöre, einreichen und bis zum 31. Dezember den Nachweis der Mitgliedschaft bei einer Erbabschaffung führen.

In der Sitzung an die beifällig aufgenommenen Referate anschließenden Ausprache kam es zu einem heftigen Zusammeneinsatz zwischen den Leipziger und den gleichfalls stark vertretenen Deutishnationalen. Herr Geschäftsführer Stöhr (Erfurt) griff den Leipziger Verband mit scharfen Ausdrücken an, was kürzlich einen Widerspruch hervorrief und schließlich Wortentzettelung durch den Versammlungsleiter zur Folge hatte. Als sich die Deutishnationalen kein Gehör mehr verschaffen konnten, verließen sie singend und vierfach das Rosal. Nach einem Schlussswort des Herrn Müller war die Versammlung 1412 Uhr zu Ende.

Weniger war die Verantwortung für nur an Ebene.

Gebrauchshundeprüfung. Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd, Dresden, G. B., hielt am 10. und 11. September seine zweite Gebrauchshundeprüfung ab. Reunungen lagen 21 vor, darunter erfüllsässiger bekannter Sieger. Die Suche fand auf den von Herrn Kommerzienrat C. Bräuer, Radeberg, und von Herrn Grafen Brühl-Renard auf Schloss Seifersdorf zur Verfügung gehaltenen Revieren Lomnitz, Kleinittmannsdorf und Seifersdorf statt. Von den gemeldeten Hunden waren am 10., morgens 6 Uhr, 20 Hunde am Platz erschienen. Am ersten Tage wurden programmatisch Schweißarbeiten, Raubzengwürgen, Appellieren über Hindernis, Süßern, Ablegen, Niemenfährigkeit usw. erledigt. Herr Forstmeister Schneider hatte die

Liebenwürdigkeit, bei der Schweißarbeit das noch notwendige Terrain zu überlassen. Am zweiten Tage fand bei besserem Wetter die Fortsetzung der Prüfung, Wasserarbeit, Feldarbeit, Buschieren usw. statt. Nach Beendigung der Woche erfolgte die Rückfahrt nach Dresden, und ein Kommerz im reservierten Saale des Neustädter Bahnhof-Restaurants beschloß die Veranstaltung. Hier fand auch die Preisverteilung statt.

Ein echter Preis konnte nicht gegeben werden. Am weite Preise, je 120 M., sowie Ehrenpreise erhielten: Raoul von Gerwolde, T. G. St. B. 805, Eigentümer von Arnim-Gerwolde, Gerwolde, Udermark, Führer: Fürst P. Dahl, Gerwolde, Udermark; Treu von der Mark, T. G. St. B. 814, Eigentümer: Georg Müller, Berlin, Führer: Alexander Soohmanu, Teupitz; Arigl Königbrunn, Eigentümer und Führer: August Baumgärtner, Wien; Stoppes Treu von Schneidberg, T. G. St. B. 820, Eigentümer: Bankier Max Neibstein, Hannover, Führer: Königl. Förster Hermann Boden, Einum. Den Städte-Ehrenpreis gewann in diesem Jahre Raoul von Gerwolde. — Dritte Preise, je 55 M., sowie Ehrenpreise erhielten: Sepp Schneide, T. G. St. B. 865, Eigentümer: Förster Gustav Lampert, Schöneiche; Gräfstadt, St. B. 545 M., Eigentümer und Führer: Königl. Förster Radisch; Ruth v. d. Almflan-Zibberholz, T. G. St. B. 700 M., Eigentümer und Führer: Dr. Maas, Stiege, Harz; Fred vom Pappewald-Wendland, T. G. St. B. 402 M., Eigentümer und Führer: Königl. Förster Hermann Boden; Prinz von der Eiche, T. G. St. B. 804, Führer und Eigentümer: Förster A. Wehl, Sudau, R.-L.; Champ. Heldmann von Räthenfeld, Eigentümer: Emil Kielcewitz, München, Führer: Förster R. Grenzer, Eutin; Treu von Wahlstadt, Eigentümer und Führer: Jagdaufseher W. Weghorn, Althelingenbach. — Hochlobende Erwähnung erhielt Veto gen. Zell, Stammbuch Kurhaar 100 M., Eigentümer Herr Philipp Schönberg, Dresden, Führer Förster Vallow, Rosenthaler Hütte in Wedelby. Für Spezialleistungen erhielten je 30 M.: Für beste Feldarbeit: Raoul von Gerwolde; für beste Schneidarbeit: Treu von der Mark; für bestes Verlorenrapportieren: Stoppes Treu von Schneidberg; für beste Wasserarbeit: Gräfstadt; für beste Raabzeugarbeit: Fred von Kappel, Wendland.

Die Festfeier wurde von dem 1. Vorstehenden, Herrn Dr. Bartels, nach altem Weidmannsbrauch mit einem Hoch auf Kaiser und König eröffnet. Das vorgenannte Resultat gab einer der Preisträger, Herr König-Wruckhal, bekannt, welcher in seiner Rede betonte, daß ein neuer Markstein in der Entwicklung der Gebrauchshundesache gelegt worden sei und die weidgerechten Hörer Deutschlands mit Stolz und Dankbarkeit auf die rührige Tätigkeit und die schnelle Entwicklung des jungen Dresdner Vereins blickten. Die Verabschiedungsrede hielt Herr Dr. Bartels. Er betonte, wie erfreulich es sei, daß sich diesmal die besten Führer und besten Hunde eingestellt hätten, und daß der Verein, dankbar gegen diejenigen Herren, die ihre Hunde im Vertrauen auf die Rücksicht und Tüchtigkeit des Dresdner Vereins gemeldet, diesen neuen Erfolg begrüße. Denn dem Zusammensetzen der besten Hunde sei es auch zuzuschreiben, daß so viel zweite und dritte Preise verteilt werden konnten. Wenn wiederum kein erster Preis hätte zur Verteilung kommen können, so läge dies an dem Suchen nach, was zwei ganz hervorragende Hunde gehabt hätten. Die Telephonleitung, welche diesmal von den sächsischen Pionieren gestellt worden sei, habe in jeder Weise tödelloß gearbeitet. Es wurden dann noch verschiedenen Herren, die sich um das Wohlergehen der Veranstaltungen verdient gemacht hatten, Ehrennadeln überreicht.

— Prämierungsfest des Vereins Dresdner Gastwirte.
Von allen Feiern, die der Verein Dresdner Gastwirte im Laufe des Jahres begeht, nimmt das Prämierungsfest freudigeren Geschäftsgeschäften und Geschäftsinnen die hervorragendste Stelle ein. Dieser Glanz trat auch bei der gestern im Kurhaus zu Kloster abgehaltenen Feier wieder deutlich zutage. Neunzehn zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden, um nach jahrelanger ernster Zusammenarbeit mit den Betreuen ihres Personals einige frohe Stunden zu verleben. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl der treuen Angestellten größer geworden, so dass gestern 136 Personen für Treue und Fleiß ausgezeichnet werden konnten. Das Fest nahm im Garten des Etablissements mit Konzert, ausgeführt vom Freiherrn v. Burgschens Bergmusikkorps seinen Anfang und trug bis zum Ende einen echt familialen Charakter. An der Feier nahmen auch verschiedene Abordnungen teil, darunter vom Grünen Verein Dresdner Gast- und Schankwirte, vom Reußtädter Gastwirtverein vom Verein der Saalinhaber, sowie vom Verein Dresdner Köche. Ferner waren Einladungen ergangen an den Deutschen Kellnerbund, den Hensler Verband, den Kellnerverein "Saxonia" usw. Auch der kleinen Welt hatte man eine Freude bereitet durch verschiedene Kinderbelustigungen, die unter Leitung einer Kindergartenleiterin standen. Be eintretender Dunkelheit schloss ein Lampionzug die Veranstaltungen der Kinder ab. Der Prämierungsal sand im festlich geschmückten Saale statt; eingeleitet wurde er vom Gesangverein Dresdner Gastwirte mit dem himmelschönen Liede "Das ist der Tag des Herrn" moran.

mungsvollen Friede „Das ist der Tag des Herrn“, woran
der erste Vorsitzende, Herr Trakteur Arlt, zunächst alle
Geschenken begrüßte und darauf die Festansprache hielt.
Es sei ihm eine Ehrenpflicht, den Angestellten für Treu-
heit und Fleiß die volle Anerkennung auszusprechen, und
zwar nicht nur im Namen des Präsidenten und der Vereins-
mitglieder, sondern auch im Auftrage des Deutschen Gast-
wirtschaftsverbandes, der die Einrichtung der Auszeichnung
treuer Angestellter getroffen habe. Die Prämiierung gebe
dem betreffenden Gehilfen und Gehilfinnen ein Anrecht
auf die vom Deutschen Gastwirtschaftsverband für die Ange-
stellten getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen. Medner er-
mahnte das Personal zu weiterer Pflichterfüllung, damit
auch in Zukunft ein harmonisches Verhältnis die Ange-
stellten mit ihren Präsidenten verbinde. Die Ehrgaben
bestanden aus Diplomen, Broschen und Nadeln;
einige Präsidenten fügten den Ehrgaben noch Geld-
prämien bei. Dem Oberfellner Wächter wurde die
Große Goldene Medaille des Deutschen Gastwirtsvor-

bandes für mehr als 25jährige Tätigkeit im Rathaus
Vollender überreicht; für mehr als 10jährige Tätigkeiten
kunnten 17 Personen, für mehr als 5jährige Tätigkeit
18 Personen, ferner für eine Tätigkeit bis zu 5 Jahren
100 Personen ausgezeichnet werden. Die Prämien
bausen durch ihre Sprecher. Mit dem Vortrage des
Dankgebets aus den Niederländischen Volkssiedern schloß
der feierliche Akt, worauf ein flotter Ball begann, an dem
auch die Angestellten teilnahmen. Das Arrangement des
harmonisch verlaufenen Abends lag in den Händen des
Herrn Gouverneurs Peter Pebel.

— Gegen das Milchinken der Schulkinder während der Frühstückspause wendet sich der bekannte Seindler- und Schularzt Dr. M. Cohn in Breslau. Er wünscht ein Verbot des Milchtrinkens zum Frühstück, da die Milch ein voluminöses Nährmittel ist, das leicht das Sättigungsgefühl hervorruft und daher die Kinder hindert, eine ausreichende Menge fester Nahrung zu sich zu nehmen. Nur Kindern, die ein besonderes ärztliches Attest mitbringen, dürfte ausnahmsweise der Milchgenuss gestattet werden. Er empfiehlt dringend das Getzieren frischen Obstes während der Pause und Aufhebung der hier und dort bestehenden Verbote des Obstmitbringsens. Als Getränk sollte nur gutes, frisches Wasser dienen.

— Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch kurz vor Großenhain. An einer Kurve kam das Automobil des Gräfens v. Einsiedel ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Während der Graf und der Chauffeur mit dem Schrecken davon kamen, wurde die Gräfin herangeschleudert und schwer verletzt; sie erlitt u. a. einen Anteilscheibenbruch und mehrere Rippenbrüche. Die Gräfin wurde in eine Dresden Klinik übergeführt.

Amuracanthus (Amuracanthus) *subcordatus* (L.) Benth.

Schwurgericht. Ein äußerst gefährlicher Mensch, der 1889 in Herstadt bei Stolzen geborene Aufsichtsräte Paul Otto Winzheimer, hat sich vor den Geschworenen wegen verlustreicher Totschlags und Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt und verantworten. W. ist wegen Diebstahls und Gewalttäterschaftsdelikten bereits in früheren Jahren erheblich verstrickt worden, zuletzt mit 3 Jahren Gefängnis. Diese Strafe hat er jedoch nicht voll verbüßt, da er 1910 für geisteskrank erlöst wurde. Diese Krankheit ist jedoch jetzt nach einem Gutachten des Oberarztes der Anstalt Waldheim behoben. Im Herbst 1911 bis zum Sommer 1912 brandstahlte Winzheimer als verwegener Einbrecher in der Dresdner, Pirnaer und Görlitzer Gegend Kaufhäusern, Geschäftsläden und Privatwohnungen und trug bei allen Einbrüchen einen Revolver schußbereit in der rechten Hosentasche. Begleitend schwerer Einbruchsdiebstähle wurde Winzheimer darauf am 3. Juli 1913 von der 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt und verbüßt diese Strafe gegenwärtig. Während der Untersuchungshaft unternahm er wiederholte Ausbruchs- und Selbstmordversuche und mußte deshalb dauernd gesesselt bleiben. Insgesamt lagen damals 82 vollendete und 33 versuchte Einbruchsdiebstähle vor, doch gelangten nur 39 zur Aburteilung. Bei Verübung der Einbrüche bzw. bei dem Verkaufe eines gekohlten Brillantringes richtete W. die geladene Waffe gegen die ihn verfolgenden Polizeibeamten und gab mehrere Schüsse ab, weshalb er sich nunmehr noch vor dem Schwurgerichte zu verantworten hat. In der Nacht zum 30. Juni 1912 verübte Winzheimer beim Kaufmann H. in Pirna einen Einbruchsdiebstahl, wurde jedoch von H. überrascht und verschreckt. H. benachrichtigte sofort den Schuhmann Ahnert und gab eine genaue Personalbeschreibung des Einbrechers. Der Schuhmann Ahnert machte sich mit einem Polizeihunde auf die Suche, stellte den Gesuchten auf der Kamenzier Straße und kündigte ihm die Arrestur an. Winzheimer ging eine Strecke weit gutwillig mit, machte dann plötzlich kehrt und ergriff die Flucht. Als Ahnert den Hund auf den flüchtigen hegte, zog W. den linken inneren Brustseite verwahrten ungefehlerten Revolver und feuerte dreimal nach dem Hunde. Die dritte Kugel verleerte den Hund an einer Pfote, weshalb das Tier zurückblieb. Nunmehr nahm Ahnert die Verfolgung auf. W. erhob die Waffe gegen den Beamten, doch versagte der Revolver dreimal. Winzheimer hatte inzwischen einen Vorsprung von etwa 50 Metern erlangt, flüchtete nach Heidenau, sprang in einen Kahn, ruderte bis Pillnitz und gelangte unverfolgt nach Dresden, um hier gleich wieder seine Einbrechertätigkeit zu beginnen. Am 26. Juli 1912 hatte W. eine "Geschäftstreise" nach Görlitz geplant, versuchte aber vor der Abreise noch zwei Einbruchsdiebstähle auf der Leichenbach- und Hähnelstraße. Auf der Comeniusstraße sah er sich von einer Krankenpflegerin verfolgt, die an der Ecke der Canalettostraße einen Beamten der Wach- und Schießgesellschaft auf den Einbrecher aufmerksam machte. W. rief den beiden Personen drohend zu: "Kommt nur näher; da schieße ich Euch eine Kugel vor den Kopf!" und gab auf 20 Meter Entfernung zwei Schüsse aus einem Damenrevolver ab, die aber nicht trafen. Dieser Fall ist nicht unter Anklage gestellt worden, da die Staatsanwaltschaft annimmt, daß W. nur Schreckschüsse abgegeben habe. Ernst war ein Zusammenschluß, den Winzheimer am 21. August 1912 auf der Amalienstraße und auf der Terrassenstiege am Neumarkt mit dem Gendarmen Thiele II hatte. Einige Tage vorher hatte W. einen Einbruch bei einem Kammeränger in Blasewitz verübt und dabei Schmuckstücke im Wert von 16000 Mark erbettet. Am genannten Tage besuchte er den Goldarbeiter G. in der Ziegelstraße einen weiteren Brillantring an. G. lehnte den verdächtigen Kaufladen ab, benachrichtigte dagegen den auf der Marschallstraße postierten Gendarmen Thiele II, während sich W. nach einem anderen Goldwarengeschäft begab. Hier wurde er von Thiele abgefaßt und arretiert, obwohl W. behauptete, Kurgast in Weißer Hirsch zu sein und den Ring von einer reichen Dame geschenkt erhalten zu haben. Bis zur Amalienstraße ging W. rubig mit, lief dann vorans, drehte sich um und gab kurz hintereinander auf zehn Schritt Entfernung zwei Schüsse auf den Gendarmen ab. Dieser ließ sich in der Verfolgung nicht aufhalten, erreichte den Einbrecher auf den Terrassenstufen und schmetterte ihn mit einem Faustschlag zu Boden, nachdem Winzheimer noch ein drittes Mal geschossen hatte. Mit Hilfe des dazu sorgenden Kaufmanns Rosler wurde W. entwaffnet und ihm auch ein Schlagring abgenommen. Anzutun waren durch die Schüsse aufmerksam gemacht, einige andere Polizeibeamte herbeigerückt. Fünf Männer hatten alle Kräfte anzuwenden, um den verzweifelten Widerstand Winzheimers zu brechen und diesen nach dem Polizeinehram zu bringen. Jetzt erst bemerkte Gendarm Thiele, daß er von den geschossenen Winzheimers dreimal getroffen worden war. Die erste Kugel verleerte den linken Handelsteil, die zweite traf den rechten Hosenträger, die dritte ging durch

Die Dresdner Nachrichten
sind in Dresden und in den Vororten das
einzigste, täglich zweimal
auskommende Blatt

Ueber die großen Vorteile desselben informiert man sich durch ein Probe-Abonnement von monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,50 M.

der Hofenträgerintheile ab, wodurch eine gefährliche Verleugnung verhindert wurde. In der Hauptverhandlung vor den Reichsworten legt B. im allgemeinen ein Gesandtschaft ab, bestreitet aber die Abfahrt gehabt zu haben, die Beamten zu töten. Tempagewerber holt eine Neuerung, die er nach der Verhaftung tat. Er bemerkte zu dem Gendarmen: „Schade, das ich Dir keine Angst in den Wangen gezeigt habe; da sagst Du jetzt als Verteidiger.“ Und zum Kaufmann Roseler: „Wenn ich Dir eher gewichen hätte, hättest Du die drei anderen Stangen gerichtet.“ Winzheimer wird unter Einrednung der ihm am 2. Juli auferlegten 12-jährigen Siedlungsaufgabe zu der zulässigen Höchststrafe von 15 Jahren Siedlung verurteilt, bezüglich der Anklage, auch gegen den Schuhmann. Abweist einen Totschlagsversuch verübt zu haben, aber freigesprochen. Die Anklage vertrat Rechtsanwalt Dr. Mendel. Während die Geschworenen zur Beratung des Sprunds sich zurückzogen, hatten, zerrüttet B., in der Zelle einen Tisch und unternahm einen Ausbruchsvorfall; er mußte deshalb erneut gefesselt werden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Die dritte Sitzung des Sozialdemokratischen Parteitags am Mittwoch eröffnete der Vorsitzende Ebert (Berlin) mit geschäftlichen Mitteilungen. Dann stellte er das definitive Resultat der Abstimmung über die radikalen Maßnahmen der Parteivorsitzenden fest. Danach sind 112 Stimmen dafür und 33 Stimmen dagegen abgegeben worden. Weitsichtiger Weißfall bei der Majorität. Daraus wurde die Resolution des Parteivorstandes in einfacher Abstimmung durch Emporheben der Hände im gleichen Stimmenverhältnis angenommen.

Münzmeier wandte sich der Parteitag dem

Bericht der Reichstagsfraktion.

zu. Referent hierzu in der früheren Bremer Volksschullehrer und lebige Vater des Jugendbildungsausschusses Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz (Berlin). Auf Antrag des Parteivorstandes wird eine Reihe von Anträgen, die mit dem Praktizierungsrecht in unzulässigem Zusammenhange stehen, mit zur Debatte gestellt. Vier Anträge, und zwar solche von Hamburg I, Hamburg II, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzwald-Baden, beschäftigen sich mit dem Gebiet sozialdemokratischer Abgeordneter bei wichtigen Abstimmungen. Sie geben darf ihrem Unwillen darüber Ausdruck, daß nunmehrlich bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der Proportionalwahl zum Reichstag eine große Anzahl von Abgeordneten gefehlt und somit dem eigenen Antrage das Werk gestoppt habe. Die Anträge verlangen, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten während der Tagung des Reichstages, wenn nicht durch Krankheit verhindert, vollständig zur Stelle sein müssen, besonders bei so primitiven Abstimmungen, wie dies bei der Proportionalwahl der Fall war. Gleichzeitig verlangen die Anträge, daß der Parteitag die Abgeordneten, die gegen diese sozialdemokratische Forderung stimmen, zur Achtenschwanz zieht.

Ein Antrag Hamburg III fordert, daß die Reichstagsfraktion einen Antrag auf Einführung der direkten Wahlabgabung durch das Volk vermittels des Vorabstags- und Bewertungsgesetzes (Referendum) einbringen möge. Gleichzeitig soll im ganzen Reich eine lebhafte und intensive Propaganda für diese Programmforderung eingeleitet werden. — Ein Antrag Nürnberg-Altdorf fordert die Einbringung eines Antrages auf Einführung einer Reichs-Arbeitslosen-Politik. Einem viel autoritären Punkte verhübt ein Antrag Esslingen, indem er einen Antrag auf Aufhebung der Erwangschaftspunkte fordert. — Ein Antrag München I und II fordert die Einbringung eines Antrages auf Verbesserung und Ausdehnung des Kinderarbeitsgesetzes. — Ein Antrag Bremen fordert, daß die Regierung unverzüglich veranlaßt werde, Maßnahmen gegen die kapitalistischen Manipulationen zu ergreifen, die Mittelmittel für Volksfamilien, wie neuerdings das Reichschorum, erheblich verfehlern. — Ein Antrag Görlitz I, Els., spricht seine Freude über das Zustandekommen der Verner Konferenz deutscher und französischer Parlamentarier aus und erwartet im Interesse des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich die volle republikanische Autonomie von Elsaß-Lothringen.

Der Rechtsritter Schulz (Berlin) betont, daß abgesehen von den Technikfragen, die Fraktion nicht nur die Forderungen des Kaisers erfüllt, sondern auch die Forderungen der Verner Konferenz deutscher und französischer Parlamentarier aus und erwartet im Interesse des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich die volle republikanische Autonomie von Elsaß-Lothringen.

Der Rechtsritter Schulz (Berlin) betont, daß abgesehen von den Technikfragen, die Fraktion nicht nur die Forderungen des Kaisers erfüllt, sondern auch die Forderungen der Verner Konferenz deutscher und französischer Parlamentarier aus und erwartet im Interesse des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich die volle republikanische Autonomie von Elsaß-Lothringen.

Die Abstimmung der Reichstagsfraktion zur Wehrvorlage ist inszureihend bestätigt worden. Es handelt sich dabei über mehr als allgemeine Sentimente als um durchgreifende Gründe. Allgemein wird die Haltung der Fraktion während der zweiten Sitzung im Plenum anerkannt, dagegen soll die Fraktion in der ersten und dritten Sitzung ihre Solidarität nicht voll getan haben. Die Großmächte sei nicht beweisen, werde gezeigt. Aber der nötige Ton kommt um durch die Rettung erzielt werden, welche die armen Soldaten bilden, und das Interesse der Mäzen während der ersten Sitzung ließ zu wünschen übrig. Wer halten es auch für unsere Pflicht, durch Anträge Schaden des Militarismus zu befehligen? Wir wollen nicht den Militarismus im Interesse des Bürgertums erträglicher machen, wir wollen aber die aktuelle Ausbildung im Kampf auf die Wehrhaftigkeit des Volkes fördern. Daher sollen wir berechtigte Forderungen in der Richtung unseres endgültigen Ziels, nämlich des Volksvereins. Noch ein Wort zum

Erfurter Urteil.

Das Urteil scheint mir ein Schulbeispiel zu sein für eine Situation, welche die Bedeutung der Massen für das Parlament und umgekehrt bedeutet. Als an dem auftretenden Sonnabend das Urteil im Reichstage zur Sprache kam, da es aufzudecken war, daß der Parlamentarismus auch heute mehr durchgehen kann, wenn er nur den entsprechenden Willen hat, und wenn die bürgerlichen Parteien nur immer den noblen Mut hätten. Im Erfurter Fall ist leider nur ein kleiner Vorfall erachtet worden. Der Parteitag wird sich einsetzen in der schärfsten Verurteilung seines neuen Urteils. Absolut ist es ja milder, aber mindestens so schärfster als das erste Urteil, als das erste Urteil die Mindeststrafe des damals geltenden Gesetzes darstellt, das zweite Urteil aber über die Mindeststrafe hinausgegangen ist. (Sehr richtig!)

Rechtsanwalt Kurt Rosenthal (Berlin): Bei der Militärverfolgung hat die Fraktion es an den nötigen Verfehlern gelassen. Allerdings ist ja eine Überprüfung unter der heutigen Rechtsordnung des Reichstages nicht mehr möglich. Aber was die sechs Männer im preußischen Abgeordnetenkabinett festgestellt haben, hätten doch die 110 im Reichstage auch einmal leisten können. (Heiterer Weißfall.) Rosenthal fügt weiter das Verhalten der Fraktion am 16. August bei der Anträge des Reichspräsidenten aus. Auloh des Regierungsjubiläums des Kaisers. Wir müssen darauf dringen, daß wir als Republikaner eine weniger Demostration gegenüber höflichen Veranstaltun-

gen ausführen, als dies in orientalischer Form zu verhindern ist. Ich will nicht auf die anderen Vorgänge in Bayern, Baden und Württemberg eingehen, sondern lediglich feststellen, daß die Gefühle unserer Parteigenossen durch die Parlamentarier in jedem Falle verletzt worden sind. (Sehr richtig! und Widerwort.) Ich möchte doch dringend darum ersuchen, daß unsere grundsätzliche Gegnerschaft gegen die die Gesetzgebung zum Reserve-Offizier bestehen.“

Theolog. Geistlicher und Soldat“ wird demnächst veröffentlicht werden zwecks Vorlage an den Reichstag. Es gilt vor allem die Aufhebung der erwähnten Paragraphen 118, 5 und 30, 11 — letzterer ist bereits seit 1909 für Preußen infolge aufgehoben, als die Übersetzung zum Sanitätspersonal unterblieb bei den Geistlichen, die al bereits Offiziere des Geistlichenstandes sind, bis die Besichtigung zum Reserve-Offizier bestehen.“

Die Internationale Arbeiterschulkonferenz in Bern

hat in ihrer Dienstag-Plenarsitzung die Vorläufe bestreitend das Verbot industrieller Nacharbeit für jugendliche Arbeiter und die Festlegung der Arbeitsdauer für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeiter auf höchstens zehn Stunden einer allgemeinen Beratung unterzogen. Die Konferenz hat sich in zwei Kommissionen gruppiert, um die Vorläufe einzeln genau zu prüfen. Zum Vorstand der ersten Kommission (Verbot industrieller Nacharbeit) wurde der Vorsitzende der deutschen Abordnung Direktor des Reichsbundes für gesetzliche Sozialversicherung, Dr. Gustav Schmid, zum Vorsitzenden der zweiten Kommission (Festlegung der Arbeitsdauer) wurde Millerand, der Vorsitzende der französischen Abordnung, ernannt. Die Kommission trat nachmittags für das Verbot der industriellen Nacharbeit ein. Es wurden zwei Anträge eingebracht, die Altersgrenze auf 16 bzw. 17 Jahre festzusetzen. Die endgültige Beschlussfassung wird in der Plenarsitzung erfolgen. (Ausführlicher wiederholt.)

Ein verästelter französischer Bürgermeister.

Der Bürgermeister von Lyon, Herrriot, hatte versucht, für eine Industrieausstellung in Lyon deutsche Firmen zu gewinnen. Daraufhin war er in der Presse angegriffen worden. Der Bürgermeister gewährte nun einem Redakteur des Lyoner Blattes „Progrès de Lyon“ eine Unterredung über diese Angriffe, in der er sagte, daß noch in diesem Jahre die französische Regierung in den französischen Teilnehmern an der Ausstellung in München und in Leipzig Unterhöhungen gewahrt habe. Er habe es als seine Pflicht angesehen, eine deutsche Beteiligung an der Lyoner Ausstellung zu erreichen, und er sei deshalb nach Deutschland gefahren, um in den betreffenden Kreisen für die französische Ausstellung zu werben. Eine Unterbrechung der geschäftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland oder auch nur eine Störung halte er für außerordentlich gefährlich. Deutschland würde niemals eine Unterbindung seines französischen Handels ruhig hinnehmen. Uebrigens hätten, sagte Herrriot, viele Yänder ein lebhaftes Interesse daran, ihren Warenaustausch ungehört vollziehen zu können. Deutschland sei ein guter Kunde Frankreichs. Der Bürgermeister schloß mit den Worten: Ich bleibe dabei, daß es ein großer Fehler wäre, Deutschland nicht zur Ausstellung nach Lyon einzuladen. Ich weigere mich entschieden, für eine Ablehnung die Verantwortung auf mich zu nehmen.

Die Union und Mexiko.

Nach einem Telegramm aus Mexiko erklärte Huerta in seiner Posthalt an den mexikanischen Kongress, daß die Beziehungen zur Regierung der Vereinigten Staaten, wenn auch nicht zum amerikanischen Volke, gelöst seien. Weiterhin erwähnte Huerta, daß 20 Regierungen, darunter die meisten europäischen, seine Regierung anerkannt hätten. Er verspricht, im Oktober Wahlen abzuhalten. Huerta werde seine Mühe scheuen, freie Wahlen durchzuführen. Es würde sein größter Triumph sein, sein Amt dem Nachfolger in Frieden zu übergeben. Von 27 000 000 Dollars Schatzgeldern seien seit Anfang dieses Jahres 24 000 000 Dollars zur Pazifizierung des Landes ausgegeben worden. Außer einer großen Anzahl Kanonen, Gewehren und großen Mengen Munition habe die Regierung im Auslande 10 Flugzeuge, 71 Panzerautomobile und 2 Transportfahrzeuge bestellt. Die den amerikanischen Kriegsschiffen erzielte Erlaubnis, sechs Monate in Mexiko zu verbleiben, läuft im Oktober ab. Huerta ist der Ansicht, daß diese Erlaubnis nicht verlängert werden soll.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Außerdem berichtet der General Chiangkuang ein Geißwader von Torpedobootszerstörern nach Nanjing gesandt worden. Die Entlassung Chiangkuangs wird als wesentlich für die Erledigung der Zwischenfälle angesehen. Amlich wird erklärt, daß die Entsendung der Kriegsschiffe auf keine aggressiven Absichten gegen China hindeutet, sondern lediglich angeordnet worden sei, um Leben und Eigentum der Japaner zu schützen.

Deutsches Reich. Der Geheime Oberregierungsrat und Vorsitzende des Reichsjustizamtes Delbrück in Berlin ist zum Direktor in dieser Behörde ernannt worden.

England. Der englische Arbeitsführer Harry Quelch ist gestern morgen gestorben. Quelch ist im Jahre 1907 aus Württemberg ausgewichen worden.

Während des Drucks nichts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Los Angeles. Die deutschen Verbände in den Staaten Kalifornien, Washington, Oregon und Texas haben an den Kaiser eine Depeche gerichtet, in der sie ihr Bedauern ausdrücken, daß das Reich an der Weltausstellung in San Francisco nicht vertreten sein wird, und in der sie die angehende Stellung der Deutschen in Amerika betonen.

London. Der König und die Königin von Griechenland sind heute nachmittag 2.30 Uhr aus Ostende in Dover eingetroffen und von dem griechischen General Gennadios und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Majestäten sind im Sonderzug nach Eastbourne weitergereist.

Bremen. Das Schulschiff des Deutschen Schulvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist heute wohlbeholt in Kalifornien angelkommen und wird am 2. Oktober nach Bremerhaven zurücksegeln.

Bremen. Die neue Linie des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Boston und New Orleans ist heute mit der erstmaligen Abfertigung des Dampfers „Athen“ nach diesen Päten eröffnet worden.

Tokio. Die japanische Regierung hat keine neuen Forderungen an die chinesische Regierung gestellt. Das Gericht, Japan habe die Verlängerung des Pachtvertrages der Halbinsel Kwantung verlangt, wurde von der Opposition in der Hoffnung ausgeschlagen, daß gegenwärtige Kabinett durch Straßendemonstrationen zu fällen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Serbien und Griechenland haben dem Ausdruck zur Untersuchung der Balkanstreit jegliche Arbeit auf ihren Gebieten verboten. Da es dadurch unmöglich gemacht wird, auf allen Kriegsschiffen Untersuchungen vorzunehmen, haben die beiden deutschen Mitglieder der Kommission ihre Beteiligung an dem Unternehmen abgelehnt. Der übrige Teil des Ausdrucks wird die Untersuchung zu Ende führen.

Frankfurt a. M. (Schrift abends.) Kredit 200%. Diskont 10%. Todeszins 150%. Staatsbahn 15%. Lombarden 27%.

Paris. 8 Uhr nachm.) Rente 80,72%. Italiener 97,85%. Spanier 92,70. 4% Türken (unifla.) 90,02%. Ottomandant 650. Türkenseite —. Besser.

Familien-nachrichten.

Statt Karten.

Louise Steglich Max Kiessler

empfehlen sich als Verlobte.

Dresden

September 1913.

Niederwartha

Um 14. d. M. verstarb nach langen, schweren Leidern unser Königl. Musikdirektor im 177. Inf.-Regt.

Heinrich Röpenack.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben, stets für unsere Fürsorge bedachten Vorgesetzten, dem wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dresden, den 17. September 1913.

Das Musikkorps.

Heute früh 1/47 Uhr entschlief sanft im 72. Lebensjahr unser herzensguter, treusorgender Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater

Herr David Louis Rechner, Kassenvorsteher a. D. der Königl. Sächs. Staatsseisenbahnen, Inhaber des Verdienstkreuzes.

Dies zeigen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten namens der Hinterbliebenen im tiefsten Schmerze an

Potschappel, Dresden Str. 41,
17. September 1913.

**Wilhelmine verw. Rechner geb. Becker,
Adelheid Stöcker geb. Rechner,
Dresden-Plauen, als Tochter,
Arnulf Rechner, Seminarlehrer,
Sondershausen, als Sohn.**

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonnabend den 20. September nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Potschappler Friedhofe statt.

Gestern nachmittag verschied plötzlich und unerwartet nach kurzen Krankenlager mein inniggeliebter Gott, unter guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herr Otto Zwierzina

im 43. Lebensjahre.

Coschütz, Bismarckstraße 25, den 17. Septbr. 1913.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Olga Zwierzina.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 1/23 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag früh 1/26 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unsere liebe Tante, Schwägerin und Cousine

Fräulein Camilla Edlich

im 55. Lebensjahr. Dies gelgen tief betrübt an
im Namen der Hinterbliebenen
Johannes und Max Edlich als Neffen.

Madebeul, Müsigg, Trichschich bei Brück,
Dresden, den 17. September 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr auf dem Briesnitzer Friedhofe statt. Etwaige zugesandte Blumenpenden wolle man bitte beim Totenbettmeister abgeben.

Am 16. September verschied nach langem, schwerem Leiden meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Auguste Wilhelmine Richter

im Alter von 70 Jahren. Dies gelgen tief betrübt an
Malschendorf und Dresden,
den 17. September 1913.

**Julius Richter,
Ella Claus geb. Richter,
Emil Claus,
Erich Claus.**

Die Beerdigung findet Freitag den 19. September nachm. 1/23 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Auf einer Weile verschied schnell und unerwartet am 16. dsa. an einem Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Buchbindermeister

Louis Lohse

im Alter von 67 Jahren.

Dresden-M., Annenstraße 35, L.

Die trauernde Witwe
Bertha Lohse geb. Seltorf
nebst Kindern und Angehörigen.

Zeil der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Blumenstrauß wird im Sinne des lieben Verstorbenen dankend abgelehnt.

Ausführliche Familien-nachrichten.

Geboren: Karl Böhlers L., Köln; Amicitia Handwerks S., Leipzig; Dr. med. Hartung S., Leipzig; Julius Roehrs S., Leipzig-Kreudnitz; Hermann Siehls S., Leipzig-Wohlz. Dipl.-Ing. Reinhard Linckards T., Burg; Anna Serbes S., Chemnitz; Oberstaatssekretär A. Börner S., Kreisberg.

Verlobt: Charlotte Wohrath m. Paul Damm, Leipzig; Hedwig Brandis m. Curt Taug, Leipzig; Lotte Wagner, Leipzig m. Kaufmann Wilhelm Stumpf, Elmenburg; Helene Schmidt m. Ernst Müller, Wurzen; Eva Weiß m. Max Rode, Rathenow; Marie Kümmel m. prast. Arzt Dr. med. Ludwig Bürger, Altenbergsdorf d. N., Rathen; Eichel Grange, Leipzig m. Baumwollmühle Waller Höhlebarth, Aue.

Vermählt: Carl Möhrig, Düsseldorf m. Hildegard Stricker-mann, Leipzig; Willy Küll, Weißert l. v. m. Erde Friedhoff, Plauen; Franz Arche m. Luisa Wolf, Leipzig; Ludwig Deicke, Freiberg m. Johanna Mehmet, Rohsdorf l. N.; Franz May m. Anna Schäfer, Göltzsch.

Getötet: Baumeister Ernst Theodor Loebe, 61 J., Leipzig; Direktor Conrad Pix, 54 J., Leipzig; Gustav Beller, 33 J., Leipzig; Kunstschriftsteller Dr. phil. R. Paul Szatowolski, 41 J., Leipzig; Emille Lehmann geb. Stephan, 70 J., Leipzig; Gemeindeschreiber verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitgetötet: Baumeister Ernst Theodor Loebe, 61 J., Leipzig;

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J., Zittau; Oskar verw. Krenzel geb. Engler, Zittau.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgeboten: O. A. W. Wältermate, Postkartenverkäufer m. O. E. Nagel; O. A. W. Krägenow, Kunstdruckerei m. A. W. Schulz; O. A. Lange, Glassell. m. A. M. Jocher; O. C. Bach, Bergmann-Essen m. A. G. Opis, Dresden; O. Böhl, Geschäftsteil m. W. C. Gringmuth; O. A. Hesse, Schlossherren, 70 J., Görlitz; Christiane Friederike verw. Claus geb. Böhler, 84 J., Görlitz; Willi Fröb, 24 J., Grimmaischau-ven; Bergstabsfeldwebel Emil Theodor Albert, 33 J., Plauen; Wäschegüteküller und Bezirksvorsteher Richard Hermann Deutel, 57 J., Plauen-Kleinziegen; Alma Töbel geb. Faber, 28 J., Zittau; Oberlehrer und Organist Clemens Albin Müller, 58 J., Zittau; Auguste Amalie Gottlieb geb. Richter, Gräfenhain; Johann Wiedlich, 67 J

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe

U. Villa oder Landhaus in Vorort Dresden, w. außer bar mein U. Zinsel. mit genommen wird. Off. u. R. M. 871 d. Invalidendau.

Hausgrundstück

In Bischofswerda, am Markt gelegen, mit flottgehender Restauration u. Milchgeschäft soll erbtitelhaber unter günstigen Bedingungen verkaufen werden. Nächste Auskunft erteilt: Stadtrichter Herm. Henke in Bischofswerda.

Gutsverkauf.

Schönes Gut, 45 Acre Feld und Wiese, nahe Mügeln (Bezirk Leipzig), beide Felder (einfach, Walzenboden), lebendes Inventar, in totem Inventar in gutem Zustand, elektrische Licht- u. Kraftanlage, ist sofort zu verkaufen. Vorwirkt Nr. 39.

Aus Kassenbesitz.

Zinshaus im Kleinwohnungen für 105.000 M. veräußert. Miete 7.000 M., Brandstasse 40.000 M., Mz. 10-15.000 M., Rest bleibt zu 1% Mietl. Off. u. V. H. 950 an den "Invalidendau" erh.

Da ich mich nur Ruhe lege will, verkaufe ich mein

Grundstück

mit Ziegeler. Die verpachtet ist und 3000 M. Brutto. Mühle mit Wasserkraft, Bahnhofslager u. 16 Acre Feld. Vermietung reichlich 10%. Preis 110.000 M. bei 25.000 M. Ans. Rab. d. Ed. Haase, Weissen, Dorotheastr. 9. 10.

Größ. Konzert-u. Ball-

Etablissements, Gasthöfe u. Gasthäuser gr. u. kl. Restaurants, Cafés u. Weinstuben

wie kein Schlafraum ohne jede Verbindung, stets nach

Osc. Hammer, Ammonstr. 30, Nähe Hauptbahf.

Verkaufe

mein Zinshaus, in Dresden-Cotta gelegen, für 53.000 M. Mietzettel bei spöttlicher Vermietung 3500 M., Wohn. von 240-270 M., Brandstasse 42.000 M., Mietl. 1100 M., gerne Pachtstellen, Anzahl 5-7000 M. Effekten erh. unt. S. D. 884 an den "Invalidendau".

Kl. Landgasthof bei Riesa

ist bei 10-15.000 M. Anz. zu verkaufen, nur einheitliche Effekten an Gutsbesitzer Ernst Rump in Birkigt bei Borsigwalde.

Kl. Gut,

48 Schilf, groß, bei Gröbenhain, bei 10-12.000 M. Anz. zu verkaufen, nur einheitliche Effekten an Gutsbesitzer Ernst Rump in Birkigt bei Borsigwalde.

7/0 Zinshaus

in Dresden-Kaditz, nahe Leipziger Str., mit 1 Hypothek, für 30.000 M. zu verkaufen.

Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.

Herrschaftssitz

(im Portiershaus). Bergvilla m. unvergl. Fernsicht u. Panorama weit. Art b. Dresden, halbe Höhe am Walde, neu, hochmodern, kompl. Wärme, Heiz, Telefon, Biele, 8 Zimmer, ca. 3000 qm Garten, Obst, Wald u. Park als Bühne f. Oper, Kino etc. 75 Dresden, Vorort, 3 Bahnhofskunst, Gelegenheitswegzugs, 32.000 Anzahl, 3000 M. Anschaffung ca. 8500 qm 3 Pfl. (Selbst) Franz Fischer, Oberau bei Weinböhla.

Zu verkaufen

ist die mit allem Komfort ausgestattete Villa Neißstraße 18 in Zöblitz, unweit der Trockenbachmühle - Schlossbergseite. Preis 38.000 M. Vermietung gern gestattet, Wohnungsbaub. m. b. d. Johanneumstr. 21.

Mehrere neuerrichtete herrschaftliche Einfamilienvillen

in bester Stadtlage Dresden's, 6 u. 8 Zimmer, mit mod. Zuh., 8-15-25 Tsd. M. sof. z. verk. Off. u. H. 555 an Haasestein & Vogler, Dresden.

4 neue Pianinos

in modernem Gehäuse, die jedoch im Katalog nicht mehr geführt werden, verkaufe zu bedentend herabgesetzten Preisen mit voller Garantie.

H. Wolfframm

Victoriatraus, Ringstr. 18.

Gold- u. Silberlager etc.

nebst Einrichtung

aus Nachlass zu verkaufen durch

Stadtrichter Gottlieb, Pirna.

Obst- und Gemüse-

Zeitung Heidelberg. Illustriert, i. Händler u. Produzenten.

Probenummer gratis. Jährl. 2 M.

„Lux“ Detektiv-Büro

Annenstr. 8 (am Postplatz)

Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte

aller Art, diskret, gewissenhaft.

Stenographen, Maschinenschreiber

bilden aus Schreibmasch.

Schule des Ortsverbandes der Fab. Stenogr. Vereine

Marienstr. 20.

Allgem. Zeitung

Heidelberg. Illustriert, i. Händler u. Produzenten.

Probenummer gratis. Jährl. 2 M.

Prakt. Besprechungen

im Hotel Kaiserhof, Wiener Garten.

Un der Friedrich-Platz-Brücke.

Original-Deformation

sehenswert.

Besuch sehr zu empfehlen.

„Lux“

Dresden, 7.5. Herren 8.5. Uhr geöffnet. Im Nebengangsaal Dörr-Allee 9 (Dresdner Kaufmannschaft) nimmt Prof. Kurt Hösel ges. Beitrittsmeld.

während der Proben gern entgegen.

Stud. Brahms, Ein deutsches Requiem.

Heute abend Probe.

Sonntag Abend nach

Heute abend Probe.

Heute abend nach

Heute abend Probe.

Offene Stellen.

Aeltere Mechaniker
geachtet. Solche mit abgelegter
Gehilfenprüfung bevorzugt.
Walther, Marschallstr. 3.

Ein

Weissblech-Klempner,

welcher im Einstellen v. Schnitten Erfahrung besitzt und im Mustermachen bewandert ist, wird zum baldigen Antritt geführt. Schriftliche Angebote unter Einsendung von Zeugnisaufschriften, mit Angabe des Alters, sowie der Lohnansprüche erbeten.

Vereinigte Graba- und Schregerwerke, Blechensballagenfabriken, Meißen.

Junger, sauberer Bierausgeber
wird sofort oder 1. Oktober in dauernde Stellung geführt. Off. mit Gehaltsansprüchen. **Hotel Hamburger Hof, Meißen.**

Tüchtiger, selbständ. Restaurationskoch
in Jahresstellung für sofort oder 1. Oktober geführt. Off. mit Gehaltsansprüchen. **Hotel Hamburger Hof, Meißen.**

Junger Waffelmeister oder tüchtiger Laborant
sofort geführt. **Alfred Linke, Plauen-Thiergarten (Vogtl.).**

Raffeeetoch,
solider, tüchtiger Mann, in gute, dauernde Stellung zu hold. Antritt geführt. Off. erb. u. **J. 619** an Haasestein & Vogler, Dresden.

3 für möglichst sofort. Antritt wird 3 für ein groß. Fabrikator ein junger Mann

im Alter bis zu 20 J. mit schön. Handchrift, für leichtere schriftliche Arb., Negativat. u. Arbeitern v. Körperschaft. Schrift. Off. im Gehaltsantrag. u. **R. L. 870 im „Invalidendau“** niederzulegen.

Suche e. gew. zw. 10. Mann, w. geestl. u. behab. ist. Herren als Reisende anzut. sow. Müttern zu gr. in ein Wirtschaft. Reisenzen erforderl. Näh. Stern-Blatt 2, 1, v. 10-1 Uhr.

Feine Existenz
sichern sich Betreiber, welche bei Wirtschaften, Charcutiers, Selschern, Konfervenfabriken, Hotels u. feinen Restaurants gut eingef. sind, durch Verkauf e. auch. Incat. Konsum-Artikel. Nur erstklass. bestiegeln. Herren, resp. a. größ. Firmen der Branche finden Beurteilung. Off. u. **N. F. 3693 Rudolf Mosse, München.**

Schriftliche Heimarbeit für Fiedermann.
Off. u. **R. R. Gera-R. 3 postl.**

Wer reellen und hohen Nebenverdienst, sichere Existenz, gute Vertretung, häusl. u. schriftl. Arbeit, Haftfabrikation, Verkauf. u. nicht, verlangt sofort gratis Proviel vom Verlag fürs prakt. Leben, Leipzig 99. Verdienst bis 10.000 mehr täglich.

2-10 M. täglich zu verdienen. 2-10 M. Provp. frei. Adressen: Verl. Joh. H. Schultz, Köln Nr. 189.

Agent ges. M. 300 Bergbauung. Agent H. Dürgeren & Co., Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Suche zu sofortigem Antritt jüngeren

Aushilfs-Verwalter
zur Kartoffel- und Rübenernte. Dienstzeit: bis 1. Dez., Gehalt 30 M. pr. Monat.

Rtg. Luga bei Radibor.
A. Müller.

Suche für m. Badegau, ca. 90 M.

Grossknecht resp. Schirrmeister, guter Feldbesteller, milchern und zuverlässig, dess. Frau im Aushilfshof muss. Ante. 1/10. Durchnachl. Angebote u. Zeugnisabschrift. an **A. Rudolph, Bachtel, Tittmannsdorf, Bez. Chemnitz.**

Gutsdiener, 25 Jahre alt, Abholo. einer landw. Schule, welcher selbständig disponieren kann, nicht 1. 10. 13 Stellung als alleiniger oder I. Beamter.

Ber. Angeb. u. **B. 8072** an die Exp. d. Bl. erb.

Kunstmöbel-Fabrik, Nähe Dresden,

sucht zum 1. Okt. 1913 einen tüchtigen, energischen u. umsichtigen

Werkmeister.

Berlangt werden vorzügl. Fachkenntnisse, Erfahrung im modernen Betriebsverfahren u. in der Kalkulation. Ausschreib. Off. mit Angabe des Gehaltes und Bild erb. u. **D. S. P. 17** an die Exp. d. Bl.

Leistungsfähige ältere Schaumweinkellerei sucht für ihre Marken in mittlerer Preislage
guteingeführten Vertreter.

Off. erb. u. **F. J. T. 500** an Rudolf Mosse.

Frankfurt a. M.

Junger Mann, welcher Lust u. Liebe zur Landwirtschaft hat, wird für 1. Okt. ev. später als

Scholar

geföhrt. Pension nach Ueberreint.

Rittergut Baselitz,

Post u. Bahnhofstation Briesewitz.

Frei-, Unter-, Lehr-

Schweizer

geachtet. Anna Weissflog, Stellenvermittlerin, Dresden, Gr. Planenstraße 37, Tel. 8183.

Zuerst, nächster, ruhig, verh.

Oberschweizer

für einen Viehstand v. ca. 50 Stück

Großvieh u. 25 Stück Jungvieh auf

ein Nutz. Nähe Bautzens aus

1/10. geführt. Off. u. **R. Z. 100**

postlagernden Zeitungen erbeten.

Ackerb. verh. iof. in gut. Ans.

Berghausen u. B. 1. Nov.

Freischweizer

sofort und 1. Oktober geführt,

Unter- u. Schweizerlehrlinge,

Wirtschafter, Schirrmeister,

Aufseher, Landarbeiter,

Gutsfamilien, Ameche,

Wirtschaftsmädchen, Mägde

Hausmädchen sucht

Otto Luther, Stellenvermittler,

Dresden, Bettinerstr. 24.1.

Kaufm. Lehrling

von Zentralheizungsfabrik zum

möglichst sofortigen Antritt geführt. Solche mit evn.-frei. Zeugnis erhalten den Vorzug. Off. unt.

P. 17823 Exp. d. Bl.

Stütze,

nicht unter 20 Jahr., erfahren im

Plätzen, Schneider und Haus-

halt, die 2 u. Mädchen von 5 u.

6 Jahr., mit zu pflegen hat, wird

per 1. Oktober geführt. Mädchen wird gehalten.

Niederlößnitz bei Dresden,

Karlsstr. 11.

Frau Baumstr. Meyer.

Gesucht eine durchaus gesunde, zuverlässige

Röcklin,

die Diners selbständig lohnt, im

Einfachen und Baden erhalten

ist. Hanomädchen vorhanden.

Zeugnisaufschriften und Gehalts-

ansprüche an

Frau von Nostitz,

Pirna.

Suche eine ältere, selbständige

Wirtshafterin

für Land- und Gastwirtschaft.

Antritt 15. Oktober.

Miersch,

Piskowitz bei Komotzky.

Suche eine tüchtige, zuverlässige

Mamsell,

die ziemlich selbständig lohnt. I.

u. in der Hühnerzucht bewandert

ist. Als Hühnerzucht nahe der Stadt.

Offerter unter **V. 8065** an die Exp. d. Bl.

Tüchtiges, arbeitsames, älteres

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen zur Führung

eines krankenlosen Haushaltes für

1. Okt. geführt. Off. postl. unt.

M. G. 120 Großenhain erb.

Per sofort ein kinderliebes

Hausmädchen

zu vermieten.

zw. 15-17 J. doch. Leibnizstr. Neu-

straße, Modrikerstr. 1, vorm. 9-11 u. 1.

Fr. Otto Grötzsch.

Einfamilien-Villa

Borot Dresden, bequeme Stadtverbindung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, Garten, sofort oder später zu vermieten. Näh. Georg Wiesener, Möschau-Siedlung.

Miet-Gesuche

Fr. Herr, Dauermieter, sucht für 1. Oktober eins. Wohn- und Schlafzimmer. Aussichtsreiche Angebote erbeten u. **A. G. 498** an Rudolf Mosse, Dresden.

Möbliertes Zimmer

mit ansteigendem Schlafraum für ein Bett, Vorstere oder 1. Etage, Zimmerschlaf, wird in Streichen oder Blasewitz auf längere oder event. längere Zeit zu mieten geführt. Off. erb. u. **T. 8102** Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Sätzige Kapital-Beteiligung an solidem u. gewinnbr. industr. Unternehmen, gleichzeitig weder Branche, geführt. Dresden oder Nähe bevorzugt. Offerten unter **K. 8087** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Teilhaber.

Für ältere Herren bietet sich durch Mediationsführung annehme, wenig Zeit erfordert. Mehrere Tausend Seiten Zahl stehen wohlgemacht aus anderen Verlagsunternehmen fastlos zur Verfügung. Die laufmäßigen Arbeiten werden von den übrigen Angehörigen des Verlags mit erledigt. Alle denkbaren geringsten Unstufen. Der Verlag garantiert vom ersten Jahre ab Renditegewinn. Werte Offerten mit Angabe der Beteiligungs-höhe u. **J. S. 161** erb. an „Invalidendau“ Dresden.

Gesucht

20 000 M. 1. Hypothek 5 Proz. auf ein neues risikofreies

Fabrikunternehmen

in Sachsen. Kursverlust oder Gewinnanteil wird gewährt. Geld. geb. erhalten. Weitere unter **V. S. 562** Exped. d. Bl.

Jeune fille,

Suisse française, brevet école supérieure, musicienne,

cherche situation

auprès d'enfants pas trop jeunes de préférence ville. — Ecrire :

Mme. Serex, rue Beau Séjour 27, Lausanne Suisse.

Trente Mädchen, 27 Jahre alt,

latholisch, was gut vorgelegt.

doch sou. biengt. u. haben kann

u. den Haushalt verstehen, sucht

am 1. Oktober que.

Privat-Stellung

in Dresden ob. Umgebung. Güte

Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ges. offert. sind zu richten an

A. Rohner, Villa Tiefour, Bade- und Schweiz.

Suche für m. 18 J. Tochter,

Kinderleb. mit böh. Schulb., Aus-

einander, in besser. Haushalt zur

weit. Ausb. b. vollst. Fam. Ansch.

ohne gegen Berg. Mädchen muß

nach sein. **E. Köpke, Sorau (N. L.)** Gründerger Str.

18jähr. Mädchen

vom Lande, in servieren kann u.

Weinräumen u. Plätzen gelernt hat,

sucht zum 1. Okt. Stell. Off. u.

H. H. 18</b

Central-Theater

Gastspiel

Severin, Serene Nord

mit ihren beiden Wassernymphen.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachmittags 3½ Uhr

ermässigte Preise.

Abends 8 Uhr

gewöhnliche Preise.

Victoria-Salon.

Mr. VIKTOR NIBLOS
3 Sprachen sprechend

Wunder-Papageien.

Five o'clock-Tea bei Madame X,

Damen - Kunst - Gesang - Ensemble.

5 Original Cliftons

mit den schönen Miss Maggie Clifton.

Ralph Bradley und Partnerin,

die berühmten Doppel-Händchenkünstler.

Margot Juanita, Sisters Kingston,

mimische Tänze. Verwandl.-Tänzerinnen.

Robert Meissner-Frese, Kurz und Lang,

Kontrast-Herrn-Duet.

Amanda und Clarissa, Madame Duval,

equilibristische Wunder. dres. Terriers u. Setter.

Der Kinematograph mit neuesten Sujets.

Eintritt 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Verkauf im Kellibüro.

Hündler-Ensemble „Schadit.“

Anfang 18 Uhr.

Theater-Tunnel:

„Schadit.“

Anfang 18 Uhr.

Königshof.

Täglich abends 8.20

Oscar Junghähnels beliebte Sänger und Schauspieler.

Ausser dem neuen grossen Soloteil die beiden neuen urkomischen Burlesken von Oscar Junghähnel:

„Professors haben ein Pferd gewonnen“ u. „Autorität“ od. „Der überlistete Vater“

Vorzugskarten gültig!

Tivoli-Cabaret

Wettiner Str. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke
Nur noch bis Freitag

Thea Degen Neu! Valy Paulies! Neu!
Sonnabend den 20. er.

Elite-Abend.

Cabaret Hölle

Waisenhausstr. 18 (fr. Reichshof) Dir. W. Mielke.

Heute nachm. 4½ Uhr

Heiterer Nachmittag

(Eintritt 0.50 Mk.)

und abends 8 Uhr Georg Wolff und das hervorragend bunte Programm.

Zeppelinfahrten

vom Kaditzer Flugplatz aus.

Am 19. September 1913 bei günstiger Witterung

vormittags 7.15 Abfliegen nach der Sächsischen Schweiz

(Dauer 1½ Stunden)

vormittags 9.15 Abfliegen nach Leipzig (Dauer 1½ Stunden).

Ges. für eine Fahrt und eine Person 150 Mark.

Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, den 18. Sept.

mittags 12 Uhr, erbeten an

Die städtische Flugplatzverwaltung,

An der Kreuzkirche 18, III. Teleph.: Neues Rathaus (Rabenf.)

Zurzauerstraße 50 und 75 BiG.

Koch-, Haushaltungs- u. Industrieschule verbunden mit Töchterpensionat

Blasewitz, Schubertstrasse 31.

Unterricht in Kochen, Schneidern, Weißmählen, Kunsthandsarbeiten, Wissenschaftsunterricht, Literatur, Kunstgesch., Sprachen, Musik, Tanzen. Vorlesungen frei. Kein Anmeldung erf.

n. M. Salkowski n. H. Ranke, vorm. A. Schoel.

Mönchliche Berufsschule zu Kreisberg i. Sa.

Die Vorlesungen und Übungen des 148. Studienjahrs beginnen am 15. Oktober dieses Jahres. Anmeldung vom 13. Oktober 1913 ab. Vom Pensionat kann unentgeltlich bezogen werden; die Satzungen richten sich nach Ausführungsbestimmungen, sowie das Programm für das Studienjahr 1913/14. Die ersten genannten Deutschschulen enthalten Mitheraus über die Organisation der Berufsschule und über die Anforderungen der Inschrift.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

2. Oktober
Vereinshaus

Einziges Konzert des 13-jährigen Wundergeigers
Jascha Heifetz.

Karten: 1,60, 2,10, 3,15, 4,20, 5,30 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstrasse 2.

Heute! Heute!

Palmengarten

Kitty Cheatham aus New-York

Alte Negerchoräle, Balladen u. hum. Lieder,

Kinderlieder, Melodramen, Rezitationen.

Am Klavier: Lucille Crews.

Karten: 1,05, 2,10, 3,15, 4,20, 5,30 u. Textprogramm

bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2,

und Abendkasse.

Königl. Belvedere.

Elite-Restaurant

Täglich Grosses Konzert

Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Wochentags von 4-6 Uhr

Kaffee-Konzert
ohne Entree.

Anton Müller

Marienstrasse 46.

Elite-Weinrestaurant mit Garten.

Täglich abends Konzert.

Kapellmeister Willy Barmester.

Diners zu M. 2,25 und M. 4,- ff. Souper à M. 3,-

Mittagskarte zu kleinen Preisen.

Besuchern Dresdens bestens empfohlen.

Erstklassige Verpflegung.

Sonn- und Festtags Dinerkonzert.

Opern- und Gesangsschule Selma Lenz,

jetzt in den neuen vergrößerten Räumen Ostbahnhofstrasse Nr. 9, 1. Etage, beginnt am 1. Oktober wieder ein neues Schuljahr. Erste Lehrkräfte für Gesang, Korrepetition, Klavier, Deklamation, Ensemblebestanden und dramatischer Unterricht. Musikalische Solisten vor geladenen Gästen finden jeden Monat statt und geben vorgespielten Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur praktischen Verstärkung. Anmeldungen und Eintritt jederzeit.

Malepartus

Erstklassiges Weinrestaurant
Johannes-, Ecke Moritzstrasse.

Täglich Künstler-Konzert
des Wiener Solisten-Ensemble Josi Hudecek.

Pa. Holländer Austern

Kaviar

Bekannt vorzügliche Küche bei soliden Preisen.

Junges Rebhuhn m. Champ.-Kraut M. 1,75.

Sonn- und Feiertags v. 1/2-1½ Dinner-Konzert.

Weinrestaurant

Rebstock
mit Union-Bar.

6 Schlossergasse 6.

Teleph. 616. Bes.: Emil Pilz.

Most

im wundervollen

Klosterkeller.

Gasthaus zum Städtischen Bieh- und Schlachthof

Ostragehege (Straßenbahlinie 2).

In nächster Nähe des Flugplatzes.

Morgen Freitag **Gross. Schlachtfest.**

Von früh 7 Uhr an: **Welffleisch, Leberwürstchen, Bratwurst etc.** in bekannter Güte.

Nachmittags von 4 Uhr an: **Kaffee-Konzert, Gierplatten.** Münchner Schlachtfüßeln.

Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Obereinfluss

Sporthotel im

fach. Erzgebirge

920 m. ü. NC

Höchst geleg. Stadt Deutschland.

Aeratisch empfohlener

HÖHENLUFT-KURORT

Sporthotel im Erzgebirge

Neues modernes Haus. Zimmer mit Steuernden Wasser und Bad.

Pension. Garagen. Prospektfrei.

Hotel u. Restaurant
Grosser Winterberg

(Sächs. Schweiz). — 1 Stunde von Bahn- und Dampfschiffstation Hirschmühle - Schmilka, vom Lichtenhainer Wasserfall (Endstation der elektr. Bahn) über den Kuhstall 2 Stunden. Unstreitig schönster Aussichtspunkt bei Sonnen- auf- und -untergang. Anerkannt gute Küche und Weine, ff. Biere. Logement für 80 Personen. Reit- und Fahrgelegenheit. Fernruf: Schandau 43. Carl Prætorius.

Verantw. Red.: Armin Vembösi in Dresden. (Sprech.: 3/6-6 Uhr.) Verleger und Drucker: Siegl & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewalt für das Erstellen der Anzeigen wird den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden überwiegend erschienenen Teilausgabe.

Künstlerkonzert

von 7-12 Uhr abends

Elster Moritzquelle

Eine der stärksten Stahlquellen Deutschlands. Wirkunglich gegen Blutarmut, Bleichfleck, allgemeine Körper- und Nervenbeschwerde. Man bespritzt den Urt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Droghenhandlungen.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert als Spezialität Robert Kunze, Altmarkt Rathaus und Prager Straße 30.

Die sächsischen Herbstmanöver.

Mänter der 32. Division am Montag und Dienstag.

Nachdem die Truppen sich am Montag, dem Sonntag, neu geträufelt hatten, wurden am Montag und Dienstag die Divisionsmanöver fortgesetzt. Die Manöver wurden besonders interessant gestaltet durch die Teilnahme eines halben Bataillons des preußischen Artillerie-Regiments Nr. 6, welches am Sonntag abend per Bahntransport in Bittau eintraf. Den Manövern am Montag und Dienstag lag folgende Lage zugrunde: Rote Kräfte gehörten nach Beschlägen bei Haida und Stein-Schönau vor überlegenen Kräften nach Nordosten zurück. Diese folgten am Montag mit dem 19. Armeecorps aus der Linie Zittau—Greiby auf Böhrnig—Schönau, mit den 18. Husaren, dem 1. Bataillon des 102. Regiments, dem halben Bataillon des 6. Artillerie-Regiments, einer reitenden Abteilung des 61. Feldartillerie-Regiments, einer rettenden Batterie des 12. Pionierbataillons verstärkt 61. Infanterie-Brigade von Zwiedau über Alt-Johnsdorf auf Bittau. (Führer: Generalmajor Schramm) während des Vormarsches erhielt sie den Auftrag, den Übergang über die vom Feind beobachtete Reisse südlich Bittau zu erzwingen, während das Armeecorps die Mandsaulinie angreifen würde. Das rote 12. Armeecorps ohne verstärkte 63. Infanterie-Brigade hatte vom Armeoberkommando Befehl, am Montag nach Südwärts bis in ein zur Verteidigung günstiges Gelände zurückzugehen; für den Dienstag wurde ihm das Einreisen eines Armeecorps von Löbau her in Aussicht gestellt. Am Montag früh hatten das 12. Armeecorps die Mandsau bei Mittel-Gerwischdorf und Bittau, die verstärkte 63. Infanterie-Brigade (Führer: Generalmajor von Wersdorff) die Reisse südlich Bittau überdrückt und schwache Nachtruppen an diesen Abschnitten gelassen. Während des Rückmarsches erhielt General von Wersdorff am Dörrn-Büsch nördlich Neubersdorf die Nachricht, daß sich das 12. Armeecorps in Linie Schanz-Berg—Dittelsdorf—Zwiedau nach Südwärts vertrieben werde; die durch Radfahrerabteilung des 18. Jäger-Bataillons, 1. Abteilung des 61. Feldartillerie-Regiments, 2. rettende Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments, 20. Husaren-Regiment, 12. Pionier-Bataillon verstärkte 63. Infanterie-Brigade sollte zunächst auf dem östlichen Reisseufer verbleiben und den feindlichen Angriff nach Kräften verzögern. Die preußische und südliche Grenze gegen Osterreid und das Teschener Gebiet war als Grenze eines neutralen Staates angenommen worden.

In Verfolg ihres Auftrages hatte die 63. Infanterie-Brigade mit Husaren-Regiment 18. den Radfahrerabteilung und 2. rettenden Batterie den Reisseabschnitt vor der Landesgrenze bis Bittau besetzt und die Reisegründen zerstört. Ein Bataillon des 102. Regiments, drei Batterien und eine Maschinengewehr-Kompanie unter Befehl des Majors Pilling begleiteten den Dörrn-Büsch nördlich Neubersdorf, der Rest der Infanterie der Brigade wurde verwendet, um die Höhen südlich Königsbains zur Verteidigung einzurichten. Generalmajor Schramm, der Führer der 63. Infanterie-Brigade, hatte in Ausführung seines Auftrages am Montag den Vormarsch von Bahnhof Betschdorf über Eichgraben auf Groß-Borisch angekommen. Als das blaue 18. Husaren-Regiment kurz nach 9 Uhr vormittags die Reisse überwältigt hatte, erreichte es Bittau über Neubersdorf; die bald nach 10 Uhr eintreffende Vorhut entwidete sich zum Angriff gegen den das jenseitige Reisseufer befreit haltenden Feind, unterfuhr von mehreren nach der Siegelsee nordöstlich Eichgraben vorzogenen Batterien. Es gelang der Infanterie und der Maschinengewehr-Kompanie des 178. Regiments, die Reisse zu durchwaten und am jenseitigen Ufer zu fassen. Der Feind ging in Richtung Neubersdorf zurück. Bald folgten das 18. Husaren-Regiment und das Gros der Infanterie durch die Reisse, während für die Artillerie Brücken aus beizeriebenem Betonmaterial bereitgestellt wurden. Sobald die ganze Brigade die Reisse überwältigt hatte, wurde über Neubersdorf zum Angriff gegen die den Dörrn-Büsch befreit haltenden roten Kräfte vorgegangen. Gegen 1/3 Uhr nachmittags zog sich die rote Besetzung des Dörrn-Büsches in nördlicher Richtung zurück, während die 63. Infanterie-Brigade ihren Vormarsch über Neubersdorf aus Tornhennersdorf fortsetzte, ihr voraus das 18. Husaren-Regiment. Dieser Vormarsch wurde von den beiden roten rettenden Batterien und dem 20. Husaren-Regiment von den Höhen südlich Neubersdorf aus unter Feuer genommen; vor der Übernahme des Feindes gingen diese jedoch in südlicher Richtung zurück, um auf der Flanke von Blau zu bleiben. Während des weiteren Vormarsches erhielt Generalmajor Schramm Meldung, daß der Feind auf den

Höhen südlich Königsbains schanze und hier, sowie auf dem Heide-Berge Artillerie in Stellung gebracht habe. Gegen 4 Uhr nachmittags erreichte der Anfang der 61. Infanterie-Brigade den Wolfs-Berg südlich Tornhennersdorf. Um den durch fortgesetzte Kämpfe und Marche angetriebenen Truppen Zeit zur Erholung zu geben, wurde jetzt eine Zeitlang geruht. Währenddessen ging die schwere Artillerie am Sand-Berg und die Feldartillerie am Wolfs-Berg in Stellung und eröffnete das Feuer gegen die feindlichen Verschanzungen bei Königsbain. Wegen der einbrechenden Dunkelheit beschloß Generalmajor Schramm, die Infanterie seiner Brigade noch an diesem Abend bis in Linie Weichseldorf—Tornhennersdorf vorzuführen und im Morgenrane den Angriff gegen die feindliche Stellung fortzusetzen. Während der Nacht lagen sich die beiderseitigen vordersten Infanterieschichten mit Gewehr in den Armen unmittelbar gegenüber, die Artillerie stand idibus bereit in ihren Stellungen. Um der drohenden Umstaltung seines linken Flügels zu entgehen, hatte Generalmajor v. Geroldsdorf drei Bataillone südlich Königsbain in vorderster Linie gelassen und zwei Bataillone hinter seinem linken Flügel östlich Königsbain bereitgestellt. Gegen 4:30 Uhr vormittags ging Generalmajor Schramm mit dem 177. Infanterie-Regiment gegen die Front und mit den übrigen Teilen der Infanterie der 61. Infanterie-Brigade zum umfassenden Angriff von Betschdorf aus gegen die linke Flanke der feindlichen Stellung vor; seine Artillerie unterstützte den Angriff durch lebhaftes Feuer. Troy eines Gegentroopers des 102. Regiments mit zwei rettenden Batterien gelang es dem 178. Infanterie-Regiment, den Heide-Berg nordöstlich Königsbains zu nehmen und den Feind nach dem Südende Königsbains zurückzuwerfen. Auch eine südliche Attacke des 20. Husaren-Regiments vermochte nicht, dem Vorgehen der Blauen Einhalt zu tun. Wichtig vereinigte sich konzentrisch der Angriff der 63. Infanterie-Brigade gegen Königsbain, das bald nach 7 Uhr früh unter stürmischer Kugel mit stürmender Hand genommen wurde. Die 63. Infanterie-Brigade ging auf die Reisse zurück, um Angriff an die auf dem westlichen Reisseufer stehenden Kräfte zu gewinnen. Hiermit standen die Manöver der 32. Division ihren Abschluß; von heute, Sonnabend, an finden Manöver im Corpsverband statt.

Mänter der 40. Division am Dienstag.

Den Manövern des 16. und 17. September lag folgende allgemeine Lage zugrunde: Rote Truppen dringen aus dem nordwestlichen Böhmen durch das Erzgebirge in Sachsen ein. Von Blau sieht das 19. Armeecorps im südwestlichen Sachsen, eine Armee wird über die Elbe zwischen Altenburg und Dresden herangeführt. Führer der blauen Partei war am 16. September Generalmajor Falde, Kommandeur der 88. Infanterie-Brigade, Führer von Rot Oberst Devrient, Kommandeur der 40. Feldartillerie-Brigade. Blau ließ sich zusammen aus der verstärkten 88. Infanterie-Brigade, Infanterie-Regimenter Nr. 194 und 181 mit Maschinengewehr-Kompanie, einem Eskadron Ulanen 21, Feldartillerie-Regiment 22 und der zusammengeführten Kavallerie-Brigade (Ulanen-Regiment Nr. 21 zu 3 Eskadrons und einem aus Karabiniers und Ulanen zusammengesetzten Regiment zu 3 Eskadrons). Rot bestand aus den Truppen der verstärkten 99. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment 133 mit Maschinengewehr-Kompanie und 134. Karabinier-Regiment zu 3 Eskadrons, Feldartillerie-Regiment 68, einer Pionier-Kompanie 22 und Fernsprechabteilung). Vom Artillerie-Regiment 98, das seine erste Abteilung an die 21. Division batte abheben müssen, waren drei Batterien durch gelbe Flaggen mit einzelnen Bezeichnungen angegeben.

Das blaue 19. Armeecorps wollte den linken Flügel des Feindes, der am 15. September mit den Anfängen Johannebergen hat, Wildenthal und Falkenstein erreicht hatte, ins Gebirge zurückwerfen und ging deshalb von Zwiedau auf Nauenwalde und Schneeburg vor. Die verstärkte 88. Infanterie-Brigade mit unterstelliger zusammengeführter Kavallerie-Brigade sollte von Werda über Neumark, Waldkirchen auf Auerbach vorgehen. Auch die rote Armee wollte ihren Vormarsch fortsetzen und dabei feindliche Kräfte zurückwerken. Während das rote 19. Armeecorps von Wildenthal über Ebenstock—Neustadt auf Hartmannsdorf vorgehen sollte, etablierte die auf dem äußersten linken Flügel in Falkenstein eingetroffene zusammengeführte 88. Infanterie-Brigade den Auftrag, über Auerbach—Lengenfeld vorgehend, die Höhen von Voigtsgrün zu erwischen. Rot sicherte sich auf seinem über Rodewitz—Grün eingezahlten Vormarsch durch eine starke Vorhut die ihrerseits das Karabinier-Regiment auf die Höhe nordöstlich Grün vortrieb und auf der über den Finckenberg nach Lengenfeld führenden Straße eine Kompanie als Schilderung.

Die letztere stieß am Finckenberg auf die blaue Kavallerie-Brigade und hatte mit ihr, besonders mit deren Maschinengewehren, einen hartnäckigen Kampf zu beenden, bewirkte aber, daß die rote Kolonne ihren Marsch in Richtung auf Jägersgrün unbehelligt fortsetzen konnte. Während dieses Weitermarches sicherte Rot seine linke Flanke zunächst durch die bis zu der Stunde verstärkten Waldkirchen vorgeschickte Kavallerie, dann auch durch ein Bataillon des Infanterie-Regiments 133 und eine Batterie aus der Vorhut, welche sich auf den südlich anschließenden Höhen bereitstellten.

Um diese Zeit trat die Vorhut von Blau auf der von Hauptmannsgrün nach Waldkirchen führenden Straße aus dem Walde heraus, erhielt Feuer von der obengenannten roten Kavallerie und entwidete sich gegen dieselbe, um die von ihr befehlte Kuppe zu gewinnen. Inzwischen hatte der Führer von Rot in der Höhe von Petersgrün Meldung über den Anmarsch des Regiments erhielt und die beiden anderen Bataillone des 133. Infanterie-Regiments und die gesamte Artillerie nach links über die Bahn abschwungen lassen zur Beliegung des erwähnten Höhenrückens östlich von Waldkirchen. Infanterie-Regiment Nr. 134 stellte sich hinter dem rechten Flügel an der Straße Petersgrün—Waldkirchen bereit. Auf Seiten von Blau ging eine Abteilung Artillerie am Waldrande nordöstlich Waldkirchen in Stellung und fügte Rot durch Manteljäger empfindliche Verluste zu. Trotzdem vermochte Infanterie-Regiment 134, welches ohne Säume in und beiderseits Waldkirchen gegen die Kuppe östlich dieses Ortes vorging, die feindliche Stellung nicht zu nehmen. Denn Infanterie-Regiment 131, auf dessen Mitwirkung es angewiesen war, hatte sich befehlsgemäß erst nach den Höhen wechselt des Dorfes zu stellen, ehe es am Angriff teilnehmen konnte. Bei ihm befand sich die zweite Artillerie-Abteilung, welche ihr Feuer über Waldkirchen hinweg auf den Regen richtete. Rot setzte jetzt das zurückgehaltene Infanterie-Regiment 131 auf seinem rechten Flügel ein. Dieses ging mit starker Schülenentwicklung gegen die Höhe nordöstlich Waldkirchen vor und führte dort im Verein mit dem wieder auf dem rechten Flügel angetretenen Karabinier-Regiment die feindlichen Batterien, die bisher der roten Infanterie und Artillerie so starke Verluste beigebracht hatten. Dieses Missgeschick auf dem linken Flügel von Blau wurde auf dem rechten dadurch eingermessen aufgewogen, daß dort die zusammengeführte Kavallerie-Brigade, von Lengenfeld zurückkehrend, sich gegen den linken roten Flügel wandte.

Zwischen sich das Gefecht für ihn aussichtsreich gestaltet hatte, mußte der Führer von Rot — Oberst Devrient — inzwischen durch Oberst Kreiberg v. Döllnitz, den Kommandeur des Infanterie-Regiments 134, ersetzt werden — von einer weiteren Durchführung des Angriffes absehen, da er Meldung vom Anmarsch feindlicher (angrenzender) Kolonnen aus nordöstlicher Richtung erhielt. Der von ihm dementsprechend ambefohlene Marsch auf Petersgrün wurde von der blauen zusammengeführten Kavallerie-Brigade zu einer schneidigen Attacke gegen Infanterie-Regiment 133 und mehrere Batterien ausgenutzt. Blau hatte angefangen des rechten Flügels gleichfalls den Rückzug angetreten, und zwar in Richtung Unterheinsdorf. Dann marschierte es, einem Befehl des blauen 19. Armeecorps folgend, über Oberheinsdorf nach Ebersbrunn ab.

Dertliches und Sächsisches.

Die 25. Hanoversammlung des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes in Chemnitz erledigte in öffentlicher Versammlung zunächst einige Sachen geschäftlicher Art. Rimmte einer Satzungsänderung auf Erweiterung des Vorstandes bis zu 30 Mitgliedern zu und beantragte die Bundesleitung mit Erwähnung wegen Verlegung des Jahresfeiertags auf das Frühjahr. u. a. kam auch die Sammlung für die evangelische Bewegung und für die Reformations-Jubiläum für 1917 zur Sprache, wobei mehrfach betont wurde, daß die Vereine noch viel mehr tun müssten, um Geld für die evangelische Diaspora zu schaffen. In der Hart bezeichnet öffentlichen Versammlung hielt nach einer kurzen Eröffnungssprache des Landesvereinsvorsitzenden Superintendent Kröber-Pirna der geschäftsführende Vorsteher des Evangelischen Bundes zur Begründung der deutschen protestantischen Interessen die Eberling-Berlin einen programmativen Vortrag über das Thema: „Warum ist ein stark evangelischer Bund dringend notwendig aus protestantischen und nationalen Gründen?“

Dame aus dem Verbande des Hofburgtheaters entlassen wird.

Das große Münchner Volksopernprojekt, das in Verbindung mit einem Stadthaus vor einem Berliner Konkurrenz mit 10 Millionen Mark Kapital ausgeführt werden sollte, ist gescheitert. Der Münchner Magistrat hat schon die Verhandlungen abgelehnt, weil das Projekt nicht als ansichtsreich zu betrachten sei.

Aus „Bismarck“ von Walter Ritter, dem Verfasser des Romanenbuches „Die arbeitende Bismarck“, wurde soeben vom Hoftheater in Coburg, dem Deutschen Theater Hannover und dem Stadttheater Eisenach durch die Vermittlung der Anhalt für Aufführungrecht, Charlotenburg, angenommen.

„Bismarck“ — im Grammophon. Alfred Herb, der hervorragende Kapellmeister des Metropolitan-Opera-House in New York und verdiente Verbreiter Wagnerischer Musik in Amerika, meint gegenwärtig im Berlin. Sein Deut ist einen interessanten Hintergrund: mit dem Philharmonischen Orchester führt der Dirigent Bruckner aus dem „Pariser“ für die Deutsche Grammophon-Gesellschaft auf. Gegenwärtig werden nur Orchesterpartien aus dem Werk, nämlich das Beispiel, der Marschtagzettel, die Gesamtmaillagazette nicht den beiden früheren Wagner-Ausstellungen nicht nach, sie überzeugt die vielmehr wesentlich im Verhältnis zu der kurzen Dauer der diesjährigen Ausstellung, welche durch die bevorstehende Anton-Grass-Ausstellung bedingt wurde.

Der Frankfurter Intendant Felix Holländer amtierte. Der plötzliche Rücktritt Felix Holländers von der Leitung des Frankfurter Schauspielhauses ist, wie der Aufsichtsrat der Frankfurter Theateraktiengesellschaft mitgeteilt hat, durch „Gefahr de privater Natur“ veranlaßt. Diese Gründe liegen in Beziehungen, die Holländer seit längerem zu einer jungen Berliner Schauspielerin unterhält. Holländer, der verheiratet ist, hält die Abstinenz von seiner Frau scheiden zu lassen und die Schauspielerin, die vor zwei Jahren aus Wien an das Deutsche Theater engagiert worden war, zu ehelichen. Dieser Abstand hellte sich jedoch Schwierigkeiten entgegen. Als Holländer nach Frankfurt ging, blieb die Künstlerin in Berlin zurück. Der über vierzig Jahre alte Mann stand jedoch so sehr in Nähe seiner Ehefrau, daß er die Trennung nicht ertrug. Er suchte den Plan, seine Stellungen in Frankfurt und Berlin aufzugeben und mit der Künstlerin nach Amerika zu gehen. Vor kurzem trat er aus Frankfurt in Berlin ein und erwirkte bei Reinhardts die Wohnung seines noch bis 1. April 1914 dauernden Kontraktes mit dem Deutschen Theater, der durch seine Frankfurter Position nur zum Tell aufgehoben worden war. Holländer überlande dem Frankfurter Aufsichtsrat sein Entlassungsrecht und fuhr nach Bremen, um sich von dort nach Amerika einzuschiffen.

Eine gemahregelle Schauspielerin der Wiener Hofburg. Die Hofburgschauspielerin Ada Orloß hat vor einiger Zeit gegenüber einem Berliner Journalisten verschiedene abfällige Äußerungen über das Wiener Hofburgtheater und dessen Leitung gemacht. Aus diesem Anlaß wurde gegen die Künstlerin eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, die damit endete, daß die

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: „Carmen“ (18); Königl. Schauspielhaus: „Gabriel Schilliings Münz“ (8); Albert-Theater: „Der Verlobung“ (8); Residenztheater: „Der Kronenstoss“ (8).

† Im Nebenbühner geht am Sonnabend, abends 8 Uhr, erstmals der Posaensolo „Papp die“ von Kurt Kraut und Jean Kreuz, mit den Gesangsstücken von Alfred Schünfeld und der Musik von Jean Gilbert in Szene. In Szene neigt wird die Novitiat von Director Karl Willi, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Bruno Brenner. Der Vorverkauf an den ersten Vorstellungen hat bereits begonnen. Am Sonntag, nachmittags 8 Uhr, geht bei ermäßigtem Preise die Posa in Ilmenau in Szene.

† Heute 8 Uhr im Palmengarten Vortragabend von W.H. Heatham.

† Mitteilung der Konzertdirektion D. Nied. Det. 10-jährige Wunderzitheristin Johanna Seifert spielt in seinem Konzert am 2. Oktober, abends 10 Uhr, im Vereinshaus: Vitali; Giacomo; Massimo; A. Wolf; Concerto; Beethoven: Romane G.; Mozart: Virtuoso; Menotti; Schumann: Kreis; Vogel als Prophet; Wienemann; Polonaise A. Salzedo; Lichnowsky; begleitet am Klavier-Gitarre bei W. Nied. Det. 11 im Saal der Villa im Ringang Altingstraße, und Ad. Grauer, Hauptstraße 2.

† Für die „Musik“-Aufführungen, die unter der Leitung von Herrn Professor Max Reinhardt am 10., 11. und 12. September im Berliner Kursaal stattfinden, sind die Proben bereits beendet. Die Leitung der vorbereitenden Proben lag in den Händen des Herrn Oberreiters Josef Klein und des Herrn v. Wersdorff, der Dillkreisreiter Georg Högl und Anna Dorn. Heute beginnen bereits die Konzert- und Dekorationssproben. Die musikalischen Vorstellungen leitete Dr. Lehmann und Kapellmeister Dr. Schirmer, ein Viehleidhüter von Humpoerding, der auch die Premiere dirigieren wird. Die Aufführung erwies sich für die Musangsöhre als außerordentlich glänzend. Die Hauptrollen des Werkes werden darunter von den Damen Marie Carmi, Maria Dietrich, Frieda Thierbach, Hedwig Jacobson, Else Lorenz, Rose Wagner, den Herren Gustav Matras, Josef Klein, Wilhelm Engelmann, Wilhelm Murnau, Ernst Hofmann, Felix Küpper, Walter Michel, Max Nemey, Eugen Klümper. Der Beginn der Vorstellung ist auf 8 Uhr angelegt. Die Bühne werden gebeten, möglichst zu erscheinen, da nach Beginn des Spielens der Eintritt nicht mehr gestattet werden kann.

† Kärtlein Professor Agnes Organi ist in Dresden wieder eingetroffen und nimmt mit dem heutigen Tage ihre Unterrichtstätigkeit auf.

den gerade im gegenwärtigen Augenblick? Der Redner kam in der Führerleitung seiner Aussführungen, die oft laute Zustimmung fanden, auf die starke Zersplitterung im Protestantismus zu sprechen. Demgegenüber wolle der Evangelische Bund als eine große, in den innerkirchlichen Streitigkeiten neutrale Organisation die deutschen Protestantanten veranlassen, sich auf die gemeinsamen Güter zu beinenden, die der deutsche Protestantismus trotz aller Mannigfaltigkeit und aller Gegensäye auf religiösfürthetlichem, kulturell-geistigem und national-politischem Gebiet noch hat. Er wolle in zukräftiger gemeinsamer Arbeit gegen die gemeinsamen Feinde diese gemeinsamen Güter pflegen und idhüben. Der Evangelische Bund wolle seine Bekennungsgemeinschaft, sondern eine protestantische Ge-

Gesellschaft in Kraft, der mit Rücksicht auf die vorge-
jährne Jahreshälfte einige weitere Einschränkungen
erfahren hat. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten erfolgt in
der bekannten umfangreichen Weise, und zwar durch Aus-
hang der Fahrpläne auf den Dampfer- und Bahnstationen,
den Schiffen selbst, sowie in den Hotels usw., und durch die
Tagebücher der Zeitungen. Die Abonnementseinrichtun-
gen der Gesellschaft, wie Monatskarten usw., bestehen fort.
Die Fahrzeiten der Schiffe sind wieder so gelegt worden,
dass die Eisenbahnausbüsse auf den Hauptstatio-
nen in der Regel erreicht werden können. Die Kajuten
werden gut abheizt. — Frachtgäste finden, wie all-
gemein bekannt, zu gewöhnlichen Säzen „Eggers-Gilgut-
beförderung“.

Urtasse vom Wagen und schlug hierbei so unglücklich mit dem Kopfe auf den Boden auf, daß der Tod alsbald eintrat.

— Eisenberg-Worishburg. Aus noch unermittelbarer Ursache brannte hier die Scheune des Wirtschaftsbetriebes Rabert nieder; auch die ganze Ernte wurde mit vernichtet.

— **Röntgen.** Auf dem am Sonntag in Berlin aufgefundenen Kinderfest gerieten durch eine Spiritusflamme in einer auf dem Deckplatte befindlichen Würzelbude die Kleider eines 12jährigen Knaben in Brand, der erst von ihm bemerkt wurde, als schon die Flammen hochschlugen. Durch Überwerfen von Decken wurden sie bald erstickt, doch war der Junge an den Armen und im Gesicht so mit Brandwunden bedeckt, daß ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte. Auch ein Mitglied des Musikcorps, das sich am Föischen der Flammen mit beteiligte, erlitt Brandwunden an den Händen.

— **Leisnig.** Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer Sitzung am Dienstag die Einführung einer Kinofeste.
— **Hubertusburg.** Die Weistlichen von Hubertusburg und Hermisdorf beabsichtigen, am 19. Oktober an den Kransengräbern in den am nahen Wörthsee ge-

Den 27. November fand die Begräbnissfeier statt, welche von zahlreichen Freunden und Verwandten besucht wurde.

— Möhra. Unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern fand am Dienstag hier die Beerdigung des auf dem Flugplatz Vorl tödlich verunglückten Flieger Hans Lorenz statt. Vom Flugplatz Vorl waren die Flieger Kruse (Stiel) und Lindner (Höfha) erschienen. Die Vorler Flieger, Hans Grade, der Reichsluftverein, die Beamten der Grade-Werke usw. hatten prächtige Kränze gesandt. Am Grabe sang der Männergesangverein Höfha klimmungsvolle Trauergesänge. Pfarrer Axt hielt die erfreulende Trauerrede.

— Zwischen. In der Chemischen Fabrik von J. C.

Devrient, A.G., explodiert am Montag nachmittag ein
Vakuum-Apparat. Der Kessel zerbrach und die darin befind-
liche Raspelschlange wurde mit großer Gewalt etwa 30 bis
50 Meter hoch durch das Dach geschleudert, von dem etwa
ein Drittel vollständig zerstört wurde. In dem Augenblide,
als die Explosion erfolgte, war niemand in dem Raum und
es ist nur erheblicher Materialschaden entstanden.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Während der Beurlaubung des hiesigen Stadtbezirks-
arztes Dr. med. Leonhardt vom 16. September bis 9. Okt.

Aus der durch Testament ded am 1. März 1892 hier ver-

Aus der durch Zensur von mir 1. März 1830 ge-
störten "Fräulein Ernestine Auguste Philipp begrün-
deten „Geschwister Philipp-Stiftung“ sollen die
verschämten armen, vorzugswerte dem Kaufmannsstände an-

gehörige Einwohner Dresdens, die hier unterstüzungswürdig berechtigt und mindestens 10 Jahre lang hier wohnhaft gewesen, des sächsischen Staatsuntertanenrechts durch Geburt teilhaftig, der evangelisch-lutherischen oder römisch-katholischen Konfession angetan, unbescholtene und wenigstens 60 Jahre alt sind, Unterstützungen im Betrage von je 90 Ml. in drei gleichen Teilzahlungen, und zwar am 24. Januar, 13. Juli und 11. Oktober, erhalten und im Gewisse der Unterstüzung bleiben, sobald sie das 70. Lebensjahr überschritten haben und hinsichtlich der Fortdauer ihrer Mittellosigkeit und Unbescholtenseitigkeit Zweifel nicht bestehen. Die jetzigen Inhaber dieser Renten haben sämlich das 70. Lebensjahr erfüllt und ziehen zu Beweisfalen hinsichtlich

70. Lebensjahr erfüllt und geben zu Zwecken hinnichtlicher Vordauer ihrer Mittellosigkeit und Unbescholtenseitheit keinen Anlaß. Sie haben somit im Genuße der Rente zu verbleiben. Um hiesigen Einwohnern aber Gelegenheit zu geben, sich für den Fall der Erledigung einer Rente um eine solche zu bewerben, wird bekanntgemacht, daß Besuche und solche Unterstützungen längstens bis zum 28. Oktober d. J. unter Nachweis der obengenannten Erfordernisse schriftlich und portofrei beim hiesigen Armenamte anzubringen sind.

Mit der Gleislegung und Verbreiterung der Dohnaer Straße an der Kreuzung mit der Dorotheenstraße soll an 24. d. M. und mit der Kleinsteupflasterung in der Nadeberger Straße, zwischen Jäger- und Tänzerstraße, an 29. d. M. begonnen werden.

Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma M. Seigner Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß der Kaufmann Max Richard Seigner nicht mehr Geschäftsführer ist; — die offene Handelsgesellschaft Verkaufsstelle Sturm'scher Verlagungssieger Prenz & Schönfeldt mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Hermann Traugott Julius Prenz und Carl Friedrich Wilhelm Schönfeldt, beide in Dresden — die Firma Abraham Türringer & Co., Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung in Dörrnbutz unter der Firma Abraham Türringer & Co., sieben offenen Handelsgesellschaft, und als Gesellschafter die Kaufleute Carl Heinrich Heldmann u. n. Arthur David Christow und Carl Alfred Wedd, sämtlich in Dörrnbutz; — die Firma Werner Steinborff in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Karl Werner Steinborff in Dresden.

Gitterrechstegregister. Eingetragen wurde: daß die Vermählung und Angründung des Kaufmanns Gustav Häbner in Dresdner Höllnerstraße 42, an dem Verhögen feiner Ehefrau Ottilie Matz vertrieben geb. Witz ausgeschlossen worden ist.

Konkurse, Bahnungseinstellungen usw. Im Dresden Amtsgerichtsbezirk: Über das Vermögen des Mannes Georg Emil Willy Schallig in Dresden, Albrechtstraße Nr. 40, der unter der Firma Friedrich Müller Nachf. Dresden, Ecke Walther- und Wachbleichstraße, eine Düngemittel- und Hornhandlung betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Auktionsator Ernst Pechselder in Dresden, Trebsasse Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen

zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursverhandlungen bis zum 7. Oktober anzumelden.

Vereinskalender für heute:
T. u. Co., Alp. B., Sest. Berlin; Ver. a. d. Hauptverf., Stadtk
Dreidauer Orpheus; Probe.
Technische Universität; Probe, T. 7½, O. 8½ Uhr.

Vereinskalender für morgen:
Sam. 20. Okt. 8. Uhr: Dienst. Blaueck. 10. Uhr:

Aus der Geschäftswelt.

: Auf der Weltausstellung Gent wurde die Mittdeutsche Kellerei-Maschinen-Fabrik Ernst Männ Trossen-Trachau, für die von ihr angefertigten Flaschen-Abgusse, Füll- und Transport-Anlagen mit der Medaille d'Or ausgezeichnet.

Sie schlagen die Hände über dem Kopf zusammen vor
wanderung, wenn Sie die Wirkung des selbsttätigen Waldum-
"Perfili" einmal an Ihrer eigenen Wäsche erproben. Lösen
das "Perfil" in kaltem, höchstens lauwarmem Wasser durch
Rührten im Kessel auf, legen die Wäsche sofort hinein und bri-
ege langsam zum Kochen. In der wallenden Perfillauge ver-
dient die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde, dann zieht man den Kessel
zurück und läßt die Wäsche eine Zeitlang in der Perfillauge
ziehen. Nach zweimaligem Ausspülen, das erste Mal nach
Sichtbarkeit in warmem Wasser, hat man ohne eine Bürste, ohne
Brett, ohne irgendwelchen Aufwand vom Seife usw. eine tabellengleich

Die deutschen Studenten und der deutsch-französische Krieg.

Mit der gleichen jubelnden Begeisterung, die im Befreiungsjahe 1813 die akademische Jugend Deutschlands zu den Waffen gebrängt hatte, stürmten in den Anlitagen 1870 die deutschen Studenten zu den Fahnen, sobald die Kunde von der Kriegserklärung sie nur erreicht hatte. Charakteristische Stimmungsschilder von fast allen Hochschulen über diese mächtige Woge vaterländischer Begeisterung zeigt Dr. Clemens Höffler (Münster i. W.) im nächsten Heft der "Grenzblätter" mit:

Zu den ersten Kriegsfreiwilligen (so heißt es da), die sich meldeten, gehörten immer diejeniger Studenten, welche am meisten für das Land und seine Freiheit lebten. Und sie taten es in einer Weise, die zeigt, daß auch in so trügerischer Stunde der unbekümmerte Jugendmut des Studenten sich behauptete. Am 16. Juli, 8½ Uhr morgens, traf das Telegramm ein, das die Mobilisierung bekannt gab. Unmittelbar darauf forderte ein Armee-Offizier seine Kommitonen auf, mit in den Krieg zu ziehen, und 9½ Uhr fuhr er mit 14 Kuriereinschaltern nach Apolda zum Bezirkskommando. „Von den Teilnehmern,“ so erzählt einer von ihnen, „waren 3 oder 4 gerade aus dem Kolleg gekommen und nahmen sich nicht Zeit, ihre Kollegmannen nach Hause zu tragen, sondern diese wurden in die Tasche gesteckt, und fort gings in den Wagen. Denn das war unser heiliger Ernst, sofort in das Regiment einzutreten, und wir fuhren uns schon nachmittags in Weimar in den Königs Hof frammecken. Was kümmerte damals das junge Blut alles andere? In leichtem Anzug, wie wir waren, vom Morgenstasse weggezett, ohne ein Wort unserer Hanswirken zu sagen, ohne unsere paar nötigen Angelegenheiten zu ordnen und unserten bestimmteten Eltern in keine Nachricht zu geben, zogen wir fort.“

In Breslau brachte die Nachricht vom Kriege die
Zwietracht zwischen Karls und Burghausen und die
konfessionellen Gegenseiter fogleich zum Schweißen. Am
17. Juli fand ein Zusammmenschluss von mehr als 500 Studenten zu
den Statuten Friedrichs des Großen und Friedrich Wil-

ernannt werden und damit ein Amt erhalten, das, wie die „Re. W. G.“ schreibt, zuletzt Graf A. Keller inne hatte und das seit dessen Ende nicht wieder besetzt worden ist. Während das Amt eines Intendanten der Königlichen Garde mehr dekorative Natur ist, sind mit dem des Haussmarschalls sehr erhebliche, ein volles Tagewerk beanspruchende Dienstpflichten verbunden. Der Haussmarschall und der Hofmarschall sind dem Ober-Hof- und Haussmarschall unmittelbar unterstellt. Jeder von ihnen steht an der Spitze eines der beiden Dienstkomplexe, deren gemeinschaftliche Verantwortung in den Händen des Ober-Hof- und Haussmarschalls liegt. Während der Haussmarschall die Geschäfte der eigentlichen Hofhaltung des Kaisers besorgt, ist der Haussmarschall, mit seinem Amt es anderweitig, mit den Angelegenheiten betraut, die den Haushalt des Kaisers betreffen. Und bei dem königlichen Wechsel des Aufenthalts, den der Kaiser beliebt, ist auch sein Haussmarschall einen großen Teil des Jahres unterwegs. Untersteht doch dem Ober-Hofmarschall, als Blesior, die Verwaltung aller königlichen Schlösserbauten.

Generalmajor Max v. Sonnert ist ein Nachkomme jenes Karl v. Sonnert, der einem alten brandenburgischen Adelsgeschlecht entstammte, als Offizier in die Dienste Friedrichs des Großen trat und in Berlin und Potsdam zahlreiche Bauwerke von hoher Schönheit schuf.

** Tophuengescheh in Hamburg. Am Elbwasser sind in den letzten Tagen Tropfsteinanlagen geschafft worden, die, wie schon gemeldet, das Medizinalamt veranlasst haben, die öffentlichen Volksschulen zu sperren. Amtlich wird bestimmt gehalten, dass es sich um Basiliken handelt, die leicht auf den Menschen übertragbar sind, doch aber eine Gefahr für das Kindesalter nicht besteht. Schon vor etwa vier Wochen sind hier mehrere Erkrankungen an Tophus vorgetreten. Durch die umfassenden Maßregeln der Behörden konnte behauptet werden, dass die Erkrankungen nach dem Kontakt von Milch entstanden sind. Die Milch war von einem an der Grippe mühelos Milchhändler eingefüllt worden, dessen Nachklang als Tropfsteinzentrator erkannt worden war. Seitens der Behörden nahmen die Erkrankungen im Geschäftsbereich einen erheblichen Umfang an. Es wurde aber von den Behörden davon abgesehen, den Vorfall an die große Öffentlichkeit zu bringen, weil man den Erkrankungsherd sofort aufsuchen kann und sofort verstopfen, indem sämtliche entzündete Personen in streng Quarantäne kommen. Die umfassenden Abschließungen haben dann auch ergeben, dass auf diesen ersten Fall keine weiteren Erkrankungen zurückzuführen waren.

** Vanil infolge eines Unwetters. Ein schwerer Unwetter überfiel in Durlach ungefähr 1000 Bewohner des kleinen Kurortes. An dem Gedränge, das entstand, wurden sieben Personen durch Messerstiche mehr oder weniger schwer verletzt.

** Ein Raubmord wurde bei der Altmarkischen Ortschaft Galleck an einer 15-jährigen fremden Handelsfrau, die bei Witten in der Gegend unbekannt verläuft. Der Verdächtige, der bei einer Begleitung aufgefunden wurde, ist ganzlich geschnitten.

** Doppelmord aus Eitericht. Bei dem Dorfe Welle bei Königswartha der Altmärkischen Kreisstadt wurde am 21. Februar 1914 ein altes Weibchen berühmte Arbeitervagabund aus Eitericht den 21-jährigen Knaben Vondovski und den Dienstboten des von beiden umwohnenden Mädchens, den Böttcher Lonski.

** Neue Berichte aus Neu-Kamerun über die Schlafkrankheit. Nicht traurig klingen die Berichte über die geographisch weitläufige Ausbreitung in Neu-Kamerun, die Oberstaatsarzt Dr. Ruhn über seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Schlafkrankheit jetzt im Monat Februar erfasst hat. Ruhn, der vom Gouverneur nach dem Sanga gefandt wurde, um dort die Verbreitung der Schlafkrankheit zu ermitteln und Vorstellungen auszuarbeiten, wie die Weiterverbreitung zu verhindern sei, entrollte ein anschauliches Bild von der Wirkung dieser Pest. Wie „Petermanns Mitteilungen“ berichten, sind nach Angabe der französischen Verwaltung von Garnot über 50 v. H. aller Einwohner mit Schlafkrankheit verseucht, und dabei hat diese den Einblick in die Ziffern von 1912 bis nicht einmal gehabt. Diese Ermittlungen werden durch die Aussagen der Häuflinge vieler Dörfer vollkommen bestätigt, denn sie konnten aus dem Geschäftsjahr 1890 Personen, namentlich aufzählen, die in letzter Zeit der Krankheit erlegen waren. In 11 Dörfern dieses Gebietes lebten 1908 noch 1825 Menschen, 1912 nur 3275. Am Graslande ist die Krankheit verbreiteter als im Urwald. Ihre Ausbreitung scheint nicht allein von der Menge der die Krankheit übertragenden Ameisen abhängig zu sein, weshalb in der französischen Verwaltung die Ansicht herrscht, dass auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile der Grenze von Neu-Kamerun noch keinen Ermittlungen nicht; und der französischen Verwaltung ist dort kein Amt zur Kenntnis gekommen. Das Alte der von oben bis unten bereiteten Gebiete ist zweifellos trocken und beschwerlich, aber die Witterungsbedingungen der französischen Verwaltung die Anteil herrscht, da auch andere Ursachen für die Verbreitung der Seuche in Betracht kommen. jedenfalls bedarf es der grössten Vorsicht, um Beamte und Anführer, die sich nach Neu-Kamerun begeben, gegen die Krankheit zu schützen und deren Vorrägen in die bisher verhüllten Gebiete Alt-Kameruns zu verhindern. Weitgehend günstiger lautet der Bericht von Dr. Leun, der als Arzt und Zoolog an der Orienterektion längs der Voge—Pama-Vine teilgenommen hat. Vorder ist er kurz daran von einem Tier ermordet worden. Schlafkrankheit existiert auf diesem Teile

läßig ist, nachzukommen. Über den Dienst und das ganze Leben in der Legion gibt er an, daß der Dienst außergewöhnlich anstrengend, die Behandlung eines Menschen unwürdig, die Kost qualitativ schlecht und quantitativ ungünstig und die Kosten ungewöhnlich hoch seien; die harmloseste Anerkennung, wie nicht genau geschiehen, oder keine Freude an der Legion zu haben, und ähnliche andere werden mit langen und harten Arreststrafen geahndet. Nur jener kräftigen Gewalt verdankt er die Erhaltung seines Lebens. Wer nicht französisch spricht, natürlich Deutsche, werden, bis sie ihren Akten abgelegt haben, besonders gemein behandelt.

** Cholera-Erkrankungen in Galizien. In Czortec (Galizien) sind zwei neue Cholera-Erkrankungen und ein weiterer Fall mit tödlichem Ausgang festgestellt worden.

** Großer Feuer. In Lundenburg wurde nachts die kürzlich wiedererrichtete Plattenfabrik in Unterthemenau (Böhmen) vollständig eingekesselt. Der Schaden beträgt eine Million Kronen. — In P.-Leiva ist während des Dienstags nachts niedergegangen. Gewitter und Blauebene und Drucke von Rorras am Polzenflusse abgebrannt.

** Ein Opfer spanischer Schachswindler. Spanische Schachräuber haben den Arbeiter Franz Müller aus Egger durch das Verstreichen von 3000 Pesetas nach Madrid gebracht und ihm dort 2500 Kronen abgenommen.

** Gauländische Waggons. Montag abend wurden von dem nach Prag fahrenden Postzuge der Bischöflebader Eisenbahn in der Station Napl vier Waggons abgekippt und stehen gelassen. Der Sturmwind brachte die vier Waggons ins Rollen. In der Stadt Jenisch holten die vier Waggons den Postzug ein und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem ein Wagon aus dem Gleise geworfen und der darauf befindliche Bremser getötet wurde.

** Zur Auffindung des Perlenhalbbandes wird berichtet: Der Arbeiter Horne, der das Paket mit dem Perlenhalbband in einer Boxe von St. Paul-Road gefunden haben will, gab an, er habe geglaubt, daß es Kinder seien, wie sie als Kinderspielzeug dienen, und sie in einer Bar verkaufen wollen. Er habe aber keinen Käufer gefunden und das Paket deshalb zur Polizei getragen. Nach einer Erklärung des Detektivs des Lloyd soll jedoch die Behauptung, daß die Perlen in einer Boxe gefunden worden seien, unrichtig sein. Am Hause des Lloyd wurde tatsächlich der Auffindung des Perlenhalbbandes die bei Namen „Autrice“ führende Blode geflüchtet, was nur bei außerdörflichen Anlässen geschieht, zum Beispiel beim glücklichen Eintreffen eines verloren geglaubten Schiffes. Die von Lloyd in der Angelegenheit des Perlenhalbbandes gemachten Ausgaben mit Einschluß der Prämie von 10.000 Pfund Sterling werden auf 10.000 Pfund Sterling veranschlagt. Lloyd hat beschlossen, von nun an Versicherungen von Schmuckstücken nur noch bis zum Betrage von 10.000 Pfund Sterling abzuschließen und die Versicherungsprämie auf 10 Prozent zu erhöhen.

** Zugzusammenstoß. Nach einer Brüsseler Blättermeldung sind auf der Station Courtrai zwei Züge zusammengestoßen. Ungefähr 20 Personen sollen verletzt sein.

** Der Prozeß Sanchez in Madrid. Vor dem Kriegericht in Madrid begann das Verhör von Louise Sanchez, die erklärte, sie habe nicht geglaubt, daß ihr Vater Jalon habe töten wollen, sondern nur angenommen, er wolle ihn zwingen, Geld zu geben. Als der Vater sein Opfer mit Hammerschlägen auf den Kopf bearbeitete, habe sie mit Entzücken verucht, den zweiten Schlag zu verhindern. Auf die Frage des Verteidigers erklärte die Angeklagte unter bestigtem Schwur, ihre beiden Kinder seien die Kinder ihres Vaters. Sie sei unschuldig und habe nichts getan. Auf die Frage des Staatsanwalts blieb Hauptmann Sanchez bei seinen Unschuldserklärungen und erklärte, Jalon nicht zu kennen. Er glaube, daß seine Tochter direkt an dem Mord teilgenommen habe im Einverständnis mit Personen, die ein Interesse daran hätten, ihn in der Kriegsschule zu ruinieren. Der Angeklagte versuchte dann, für die Blutsflecke in seinem Hause eine natürliche Erklärung zu geben. Nachdem der Staatsanwalt seinen Antrag verlesen hatte, erklärte der Verteidiger, Sanchez sei wohl der Urheber eines tatsächlichen Mordes, aber unverantwördlich. Es handle sich um einen aus Eifersucht entstandenen Wahnsinn anfall, als er gesehen habe, daß seine Tochter den Huldigungen seines glücklichen Rivalen Jalon nachgesehen habe. Nebenamt zeigte der Angeklagte alle Merkmale körperlicher und geistiger Degeneration, sowie frankophile geistige Veranlagung. Mehrere seiner Verwandten seien nervöse Alkoholiker. Dann wurde das Verhör unterbrochen.

** Revolverkampf in New York. Mitten in New York, an der Ecke des Broadway und der 66. Straße, eröffneten am Dienstag mehrere Personen in zwei Automobilen einen Revolverkampf. Wie verlautet, sollen eine Anzahl Personen verletzt worden sein.

* Die individuelle Schrift des Kindes soll künstig, wie das „Archiv des Pädagogik“ mitteilt, in Preußen auf Wunsch des Kultusministeriums nicht mehr unterdrückt, sondern gefördert werden. Diese Anstrengung steht im Einklang mit der Gesamtrichtung moderner Pädagogik, die darauf hinzielt, der Entwicklung der Persönlichkeit Raum zu gönnen, daß Charakteristische nicht zu bekämpfen, sondern auszubauen. Diese Verkürzung ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die neuen Erziehungsdenken sich auch bei den Aufsichtsbehörden Eingang zu verschaffen scheinen, und es ist zu wünschen, daß die anderen Bundesstaaten dem preußischen Beispiel folgen. Wenn nun schon in der Schule mit dem Ideal einer leblosen, ausdrucksarmen Schönschrift gebrochen wird, gewinnt hoffentlich die Einführung allgemeine Verbreitung, daß die individuelle Schrift der Erwachsenen erst recht Auftrieb auf Tendenz erheben kann. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß auch die individuelle Schrift immer gut leserlich ist.

* Aus dem Leben der „Kameliedame“. Die französischen Literaturforscher beschäftigen sich immer wieder mit jener holden, gar zu holden Frau, der das beneidenswerte Glück aufteilte, durch zwei große Künster unter die Unsterblichen versezt zu werden: mit Marie Duplessis, nach der Alexander Dumas die „Kameliedame“ schuf und die dann für Verdi das Vorbild der „Traviata“ wurde. Denn so kurz ihr Leben war, ist es doch in manchem Punkte noch immer nicht völlig aufgeklärt. Heute ist einem Liebhaber von Autographen ein Reisepaß der schönen Marie Duplessis, über deren wahres Aussehen man so oft gestritten hat, in die Hände gefallen. Er stammt aus dem Jahre 1842. Sie wird für Verdi das Vorbild der „Traviata“ gewesen sein. In diesem Paß folgendermaßen beschrieben: „Alet: 21 Jahre. Größe: 1 Meter 67. Haare: laktanierfarben. Stirn: mittel. Augenbrauen: braun. Augen: schwarz. Nase: gut geformt. Mund: klein. Kinn: rund. Gesichtsfarbe: blau.“ Diese Beschreibung ist infofern unrichtig, als Marie Alphonse Duplessis am 15. Januar 1824 geboren war, damals also erst achtzehn Jahre zählte. Der Grund, aus dem Marie Duplessis ihre Fahrt nach London unternahm, war übrigens kein alltäglicher. Einer ihrer begeisterertesten Freunde, ein junger Graf v. Verregaux, ließ sich dort mit ihr tragen. In Frankreich erlangte die Heirat niemals Gesetzeskraft und ihre einzige dauernde Wirkung bestand darin, daß Marie Duplessis seitdem jedes Stück ihrer zarten und kostbaren Wäsche mit einer Großenkrone schmücken ließ. Der Graf v. Verregaux war der Enkel eines aus der französischen Schweiz nach Frankreich gekommenen, ebenso angefehlten wie reichen Bankiers und der Sohn eines Kammerherrn des Kaisers Napoleon I. Marie Duplessis, deren leichter Sinn nichts von Treue und Geduldigkeit wußte, erzeugte ihn schnell. Aber so hold ihr auch das Glück gelächelt hatte — als sie mit vierundzwanzig Jahren starb, war sie ohne Geld. Um sich kurz vor ihrem

Zeichnungs-Einladung auf M. 5000000,— 4% reichsmündelsichere Anleihe vom Jahre 1908 der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden

— eingeteilt in Stücke von M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500, M. 200 —

— mit April-Oktober-Zinsen —

die Tilgung, welche bis längstens 1952 erfolgen muß, hat planmäßig durch Auslösung zum Nennwert zu geschehen; die erste Auslösung fand bereits im März d. J. statt.

Die Kündigung der Anleihe ist bis zum 1. April 1918 ausgeschlossen.

Die unterzeichneten Bankfirmen legen obigen Unterbetrag zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird bereits an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin notiert.

Zur Sicherung des Unterbetrages und der Zinsen haftet die Stadtgemeinde Dresden mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und mit ihren Einkünften.

Die Zeichnung findet

Montag den 22. September d. J.

außer in einer großen Anzahl von hauptsächlich läufigen Städten:

in Dresden bei der Sächsischen Bank zu Dresden,

Dresdner Bank und deren Depositenkassen,

Deutschen Bank Filiale Dresden und deren Depositenkassen,

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden

und deren Depositenkassen,

Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft

und deren Depositenkassen,

dem Bankhaus Gebr. Arnhold und dessen Depositenkassen,

Philipp Elmeyer und dessen Depositenkassen,

Bondi & Maron

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

Der Zeichnungspreis beträgt

95,25 %

unter Berechnung von 4 % Stützinsen bis zum Tage der Abnahme; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Zutellungsschlußnote zu tragen. Der erste Zinsjahr wird am 1. April 1914 fällig.

Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen angestellten Beiträge hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises in der Zeit vom 25. September bis 10. Oktober d. J. zu erfolgen.

Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Überverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Ration von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder durchhabenden Wertpapieren zu hinterlegen.

Anmeldeformulare können von den vorbenannten Stellen bezogen werden. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Dresden, im September 1913.

Sächsische Bank zu Dresden. Dresdner Bank.

Deutsche Bank Filiale Dresden.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Gebr. Arnhold.

Philippe Elmeyer. Bondi & Maron.

S. 258 „Dresdner Nachrichten“, September 1913 Seite 13

An meine Kunden!



Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine hiesigen und auswärtigen Kunden, etwaige Reparaturen von Damenpelzmänteln, Herrenpelzen, Muff-Fütterungen oder sonstige Umarbeitungen, ebenso wie Anfertigung ganz neuer Herrenpelze und Damenpelzmäntel recht bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden Arbeiten geleistet und sorgfältig ausgeführt werden können.

Reparaturen und Umarbeitungen im besonderen stellen sich

viel billiger jetzt als bei Lichtarbeit im Winter.

Echten Skunks habe zu vorteilhaften Preisen am Lager, da man aber nicht weiß, ob er im Laufe des Winters teurer wird, so bitte ich meine Kunden, die Einkäufe und Reparaturen in Skunks jetzt zu besorgen. Bitte meine vermehrten Schausenster Frauenstraße zu besichtigen mit den neuen Skunkspreisen.

„Zum Pfau“, Robert Galdeczka, Kürschner,

Frauenstr. 2,
Prager Str.
46.

Das Beste vom Besten



Dauerbrand-Ofen

Musgraves Original
von Esch & Co., Mannheim.

Senking-Herde

für Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Hotels etc.



Für Kohle und Gas.

Infolge ihrer Vorzüge unerreicht.
Alleinverkauf Chr. Garms, Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriabau.
Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen aller Systeme. Fernsprecher 16262.

Sparkasse Weißer Hirsch,

Rathaus, Bauherr Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kurhaus“ der Linie 11.

Einlagenzinsfuß 3½ %.

Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. 4475 Leipzig zugelassen. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 9-2 Uhr.

Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, für Magen-, Leber-, Nieren-, Haut- u. geheime Leiden. Opt. 9-3, 5-8, Sonnt. 9-3 Uhr.

Waffelbruch,

darunter seiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 504 ist wieder zu haben jeden Freitag im

Kontor der Wiener Waffelbäckerei W. Bromadka & Jäger Nach.

Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16 und im

Fabriklokal: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nach.

Geheime

frisch, frische alte Ausflüsse, schwache, Gantausflüsse all. Art behandelt seit 30 J. Böttcher

rechen, so daß gleichzeitig mit den Mäßen um diese 9 Preise auch die Zuverlässigkeitsspreche und die Rennen der National-Burgpfeile gewonnen werden können.

Aendersport.

Die **Untergesellschaft Dresden** veranstaltet Sonntag, den 28. d. M., vormittags von 10 Uhr an, auf der Elbfrontstraße zwischen Waldschlößchen und Posthaus eine interne Regatta. Ausgetragen werden folgende Rennen: Renn-Bierer, Renn-Müller, Renn-Achter, Doppelwett mit Steuermann, Gigantere für Abenteuer 2. und 3. Klasse, Alter Herren-Bierer und Jugend-Bierer.

Tennis-Sport.

Vom 2. Allgemeinen Tennis-Turnier veranstaltet vom Sport-club Robert Böhme jr., das am 6. und 7. September d. J. stattfindet, konnten erst vorgestern die letzten Runden geklopft werden, und gingen als Sieger hervor: Klasse B, für bessere Spieler, Herren-Einzelspiel: 1. Preis: Kurt Bergmann, Klasse B, Damen-Einzelspiel: 1. Preis: Dr. Bergmann, Willmann, Klasse B, Damen-Doppelwett mit Steuermann, Gigantere für Abenteuer 2. und 3. Klasse, Alter Herren-Bierer und Jugend-Bierer.

Masenport.

Fußball. Nachdem der Dresden Sport-Club am letzten Sonntag so glänzend den Meister vom Saal gegen klagen konnte, bat er am nächsten Sonntag das Verbandsspiel gegen Brandenburg auszutragen. Dieses findet im Sportpark Schulpforte statt. Das letzte Spiel der beiden Vereine endete knapp mit 3:2 zugunsten des T. S. C., und auch dieses Mal dürfte es ein spannender Kampf um die Punkte entstehen. Die Eintrittskosten betragen 15, 20 und 10 Pf. — Kommandos Sonntag findet ein Spiel aller Herren zwischen den Vereinen Hobohm und Guido-Wits auf dem Hobohm-Sportplatz an der Bärenheimer Straße statt, wozu alle Interessenten willkommen sind. Anfang vormittags 9 Uhr. Eintritt frei. Herren über 27 Jahre, welche geladen sind, in einer A. O. Mannschaft des A. C. Hobohm zu spielen, müssen ihre Adresse an Max Vergel, Vogelkartenstraße 25, einsenden.

Bücher-Neuheiten.

X. Bayer.-Kalender 1914. (Verlagsanstalt Carl Meyer, München.) Der bekannte Albrecht-Kalender, der eine geschmackvolle Propaganda für die zahlreichen landwirtschaftlichen Schönheiten, die bürgerlichen und ländlichen Gewohnheitsgewohnheiten Bayerns darstellt, indem er diese in sehr guten Reproduktionen vor Augen führt, ist für das Jahr 1914 erschienen.

X. Der schöne Raum. Roman von Karl von Verfall. (Verlag Ulstein u. Co., Berlin Wien.) Der „südliche Wohn“ ist mit dem Würfel, mit dem Schleier verdeckt, in diesem Roman der überromantische Liebesraum, in dem Graf Theodor von Rohrheim und seine Sophie einander begegnen sind. Auch die Welt des bauerischen Adels, in der die Handlung sich abspielt, ist in einer Zahl prächtiger Zweien und mit der intimen Kenntnis derselben geschildert, der durch seine Geburt selbst diesen Kreis angeht.

X. Auf fahldiem Wege. Beiträge zur Kritik der radikal-senioren Frauenbewegung. Von Professor Dr. Langemann, Oberlin, Verlagsbuchhandlung Dr. Allesse. Je unverhüllter die leidigen Nete der modernen Frauenbewegung hervortreten, desto härter regt sich auch der Widerstand. Niedrall beginnt man zu fühlen, daß die auf wirtschaftlichem Gebiete von der Frauenbewegung angewandten Mittel nicht mehr als die Nebel, die gehetzt werden sollen, daß die Bewirksamkeit der Stimmrechtsforderung ein nationales Unglück bedeuten würde. Ammer weiteren Streiken geht auch die Erkenntnis ans, daß die Frau bei Erreichung der völligen sozialen und politischen Gleichstellung mit dem Manne trotz ihres höheren Gehalts zuletzt doch an Persönlichkeit und wirtschaftlichem Einfluß verlieren würde. Das vorliegende Buchlein gibt einen orientierenden Überblick über die wichtigsten Einzelfragen der Frauenbewegung, über ihre Entwicklung und ihre politische Tugend. Besonders wertvoll wird es dadurch, daß die verschiedenen Einzelfragen immer in ihrer Entwicklung aufgesucht werden; bislang durfte es kaum eine Schrift geben, aus der die Reimpulse und die Entwicklungstendenzen der modernen Frauenbewegung, insbesondere die allmähliche Schwundung der ehemaligen Frauenbewegung zum Radikalismus, so eingehend hubiert werden kann.

X. A. Kleine. „Die Deilung der gichtisch-therapeutischen Erfahrungen“, gemäß der erfolgreich bewährten Methode des Dr. med. A. Kittel in Kransenbad, zweite, vermehrte Auflage. Mit Abbildungen über die Art und Natur der Erfahrung. (Verlag von Kleine u. Engp., Berlin W. 15.) In klarer und gewinnverstärkender Weise hat A. Kleine die neue Methode der Deilung der gichtisch-therapeutischen Erkrankungen nach Dr. Kittel geschildert. Das Heilverfahren, das von Dr. Kittel in Kransenbad ausgeführt wird, dürfte noch den meisten Ärzten und Patienten unbekannt sein. Es besteht in einer manuellen Entfernung der Ablagerungen aus den Geweben. Sie müssen mit der Hand zerdrückt und abdauern zerrieben werden. Mit der elastischen Massage hat diese Methode nichts gemein, es darf nicht massiert werden. So einfach diese Methode von Kittel auch ist, so muß sie doch gründlich erlernt werden, und die Lösung der Aufgabe wird nur denen möglich sein, die mit den anatomischen Verhältnissen gut vertraut sind.

X. Altholzfeste Weißraupe. Anleitung zu ihrer Herstellung von A. A. Bentel. 31. Beispiele mit 15 Abbildungen. (Heinrich Kellinger, Verlag Leipzig und Nordhausen.)

X. Böhmischer Humor. Band 5: „Wiener Humor.“ (Hölzel Verlagsbücherei Nr. 813 bis 846.) Von Abraham a Santa Clara, der sehr genau über den heiligen Geist zu predigen weiß, blö zu Kratznig „Verwandelter Bant“ debütiert sich eine lange Zeit, und eine beträchtliche Anzahl von lustigen „Bauernjägern“ bildet die Lach- und Schautafeln der „Witthälfte“ ihres gelehrten Wiens. Die Händlerlinge der fehllichen Gesellschaft, Pögl und Chiaracci, sind angemessen vertreten, auch der Herausgeber Süßer-Günther hat mehrere Beiträge geliefert.

Beleuchtungskörper

Großer Ausstellungssaal
Fritz Rauschenbach, 4 Ringstraße 4
Fernsprecher 17933

Das vollständige Inventar
einer Werkstätte nebst Transmission
zu verkaufen
Männich, Zinndorfstraße 30.

Sie müssen raus

die vorjährigen Muster von

Kronen-Zuglampen
Pendel-Rauchservicen
Teemaschinen Bowlen etc.

Keine

: : Auktion : :
aber Verkauf zu wirklich stauend billigen
Preisen ab 1. September 1913.

Böhme & Hennen

Tel. Nr. 4837. Dresden-A., Viktoriastrasse 9.



Bereits
über eine
halbe

Million

i. Gebrauch

Viele Tausende
begeisterte An-
hänger, Aerzte,
Geistliche,
Kommerzien-
räte, Offiziere,
Rechtsanwälte
Regierungs-
räte, Richter usw.,
sind einig in
dem uneinge-
schränktesten
Lobe.

Der echte
Mulcuto

Schnell-
Rasier-
Apparat

Gänzlich
gefahrlöse
und spielend
leichte
Hand-
habung.
Vornehme,
matte,
dauerhafte
Ver-
silberung.

Wichtig für jeden Deutschen.

Im Interesse der Solinger Industrie sind wir gezwungen, folgendes in Deutschland allgemein bekanntzumachen:

Die Amerikaner haben es fertig gebracht, Amerika, unser Hauptabtriebsgebiet, durch ungeheure, wiederholt erhöhte Wettzölle, Zollschranken, riesige, ungerechte Zolltarifzonen nunmehr überschwemmten die Amerikaner, durch den geringen deutschen Einfuhrzoll nicht behindert, den deutschen Markt mit ihren Erzeugnissen. Durch eine bombastische Rhetorei wird das deutsche Volk belästigt, denn der teure Verkaufspreis der amerikanischen Raserapparate steht in keinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Herstellungs- kosten, und Solingen liefert ähnliche Apparate in mindestens gleicher Güte für den vierten Teil des Preises.

Es ist also Pflicht eines jeden Deutschen, solche minderwertigen Apparate zurückzuweisen.

Jeder Barber wird bestätigen, daß eine Rasierklinge nur bei regelmäßigen Abziehen gebrauchsfähig bleibt kann.

Der Ausdruck „Kein Schleifen“, Kein Abziehen“ ist deshalb eine unsinnige Behauptung und geeignet, das Publikum zu täuschen, denn es wird wohlweislich davon gedachte, daß dünne Klinge in jedem Falle nur einige Male brauchbar sind und häufig bröckeln und über den Bartwuchs hinweggleiten, anstatt ihn zu entfernen.

Kaufmen Sie keinen amerikanischen Apparat, der auch nicht zur Probe abgegeben wird, sondern bestellen Sie heute noch vor Postkarte den neuen Mulcuto-Schnell-Rasier-Apparat.

Wir garantieren dafür, daß er die teuren amerikanischen Apparate in jeder Beziehung bei weitem übertrifft. Das nötige Schärfen nimmt vernimmt des jedes Apparates beigefügten Klingenschärfers nur einige Sekunden in Anspruch. Die starken handelsüblichen Mulcuto-Rasierklingen sind viele Jahre brauchbar und werden, wenn abgenutzt, gratis und vor allem richtig auf 2 teinen Stellen haarscharf geschärft. Durch diesen außerst wichtigen Vorteil sind die Rasierklingen untere standigen Kostenlohn Kontrolle unterworfen, und übernehmen wie für jedes haarcharfe Klinge volle Garantie. Seit Jahren macht unsere Anstalt von dieser Einrichtung Gebrauch und ist sehr zufrieden!

Jede Qualität mit summen, brauchenden Klinge ist vollständig ausgeschlossen. Preis nur ₦ 2,50 per Stück. Mit verjüngtem Schärfmesser ₦ 3,50 per Stück. Beste Ausführung laut Abbildung nur ₦ 4,50 per Stück einschließlich Klingencharter in dauerhafter Kassette.

Lieferung täglich durch die alleinigen Fabrikanten:

Die grosse Spezialfabrik „Mulcuto“-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Hammerwerk, Stanzwerk, Rohrschleifer, Galvanostatische Anstalt. Telefon 1214. Postscheckkonto 275 Köln. Reichsbankgirokonto.

Herm. Mühlberg

Neueste Herbstmäntel



28,50

Jugendlicher Mantel aus
neuesten Stoffen engl.
Art mit Sammet garniert.

66,—

Flotter Cutaway - Mantel
aus neuest. uni Schleifen-
stoff, marine, bla, grün.

54,—

Ulster aus modernstem
engl. Noppengstoff, offen
u. geschlossen zu tragen.

Herm. Mühlberg

Kgl. Sächs., Kgl. Rumän., Herzogl. u. Fürstl. Hofliefer.

Wallstr. Webergasse. Scheffelstr.

Herm. Mühlberg

Gebrauchte Automobile

preiswert, ev. zu erleichtert,
Konditionen. Offerten unter.

J. O. 6012 befördert
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Leichter Gummi-Dogcart

zu fahrt. gef. Löff. mit auf. Preis
erh. Blasewitz. Schulstr. 10.

Fahrräder, 25,-

gebräucht, von 15, 20, 25,- ₦

1,50, 1,75, 2,-, 2,25,-

Mäntel 3,-, u. 3,50, m. Kat.

3,75, 4,50, 5,50,-

Gebirgsreifen 6,50, 7,50, 11,-

Schlüsse 1,65, m. Kat. 1,90,-

Schlüsse 2,50, 3,-, 5,25,-

Acrylenplat. 1,25, 2,25 bis 9,50,-

Pedale Baar 1,30, 1,50 bis 6,-

Zubehör 0,50, 0,75,-, b.-4,-

Gamaschen 0,25, 0,60,-, b.-12,-

Wettermäntel 3,85 bis 12,-

Kofthüser Baar 0,60 bis 1,50,-

Stir., Wettinerstr. 49,-

Echte Polizeihunde

verkauft, Hunde nimmt in Dressur

und Pension: Dressur-Anstalt

Kretzschmar, Bühlau.

Ullendorfer Str. (an den Teichen)



Arbeitspferde,

frisch und mitteljährig, für jeden
Zug pass., sind wieder in großer
Auswahl eingetroffen und stehen
mit Garantie zu möglichst billigen
Preisen zum Verkauf.

Rud. Ebersbach,

Gommern. Telephon 125.

Esel-Stute und -Wallach

verkauft

Röntgendifektion

Bad Elster.

Rapp-Wallach,

fröhlig, weil zu hart, sofort zu
verlaufen. Fritz-Reuter-Straße 6.

1 Paar

Arabische Vollblüter,

Edhimmel m. lang. Jahanenschweif,
Wallach u. Stute, Stadt-, bahn-
u. autofahrer, feste, gesund, stot. u.
ausdauernd, dabei bildschöne Ma-
tisse u. Paradeptiere, meg. Auto-
anfahrtung nur in beste Hand
zu verkaufen. Gerofür. 16, vt.

Telephone 34.

Pferd,

dunkelbrauner Holsteiner Wallach,
177 hoch, mitteljährig, fröhlig,
truppentreu, geritt., eimpännig
gefahren, für 1000 M. veräußelt.

Weißer Stute, Buttergasse 3,
nächst Ritzweg.

**Grosser
Verkauf**

Milch- und Nutzvieh

alles prima Weidetiere — reinblütige Oldenburger-
Wesermarschrasse — Stammbuchtiere, als: hoch-
tragende junge Kühe und Kalben, Bullen, dorfähig,
und junge Bullen und Färsenkälber, 6 bis 9 Monate alt,
am Montag und Dienstag, den 22. und 23. Sept. in
Dresden-N., Milchhof (Scheunenhöfe). — Bekannteste reelle
Bedingungen.

Abbehausen, Oldenburg.

Achgelis & Detmers

Inh.: Tanzen & Gedewig.

NB. Besichtigung kann von Sonntag den 21. September
früh an erfolgen.

Gardinen und Stiderei,
Herren- und Damenstoffe
zu Spottpreisen. H. Nöhrner,
Schumannstraße 32, I., 1.</

Donnerstag, d. 18.,
bis
Dienstag, den 23.



Lebensmittel extra billig!

Rauchfleisch Pf. 95,- Speck Pf. 82,-
Cassler Rippespeer, Pf. von 1,00 an
Cervelatwurst u. Salami, Pf. 1,38
la. Leber-, Blut- u. Mettwurst, Pf. 98,-
la. Schweizer, Edamer, Tilsiter
Pf. 98,-

Bouillon - Würfel
hochfeine Qualität
Dtz. 85,- Dose 50 Stck.

Oelsardinen, feinst., Dos. 1,15, 95, 58,-
Räucherale, extra große, Stek. 95,-
Lachsheringe, größte, Stek. 20, 15,-
Räucherlachs, mild u. fett, 1/2 Pf. 32,-
Kieler Bücklinge, 3 Stck. 25,- SSt. 20,-
Kieler Sprotten Pf. 20,-

Bananen, große, gelbe . . Stück 6,-
Pflaumen, prachtv., 10 Pf. 60, Pf. 7,-
Tafel-Aepfel, Pf. 25, 20 und 15,-
Birnen, saftige . . Pf. 30, 20, 10,-
Citronen, prima . 10 Stück 55, 45,-

Ananas
Feinste Ananas
gewählt Pfund 98,- Pa. 88,- Cour. Pfund 78,-

Kakao, la. Qual., Pf. 140, 100, 80, 68,-
Kaffee, frisch geröst., Pf. 140, 120, 95,-
Weizenmehl, hochf., 5-Pfd.-Sack 92,-
ff. Gemüse-Nudeln, . . 3 Pf. 95,-
ff. Makaroni, 3 Pf. 95,-
Ein Posten ff. Tafelkreis 5 Pf. 95,-

Weintrauben . Pf. von 28,- Pf.
Fr. grüne Gurken Stck. v. 6,- Pf.
Feinstes Speiseöl Pf. 130, 95,-
Pa. alte Sardellen . Pf. 95,-
Neue saure Gurken Stck. 10, 8,-

Frisch eingetroffen
Pa. Astrachaner
Caviar 1.50 Mk.
Portions-Dose

Mirabellen, Feinste Metzer 82,- 48
Reineclauden 88,- 55
Heidelbeeren 68,- 40
Kaiserkirschen 95,- 55
Ananas in Scheiben 180,- 95
Erdbeeren, Elsässer 125,- 72

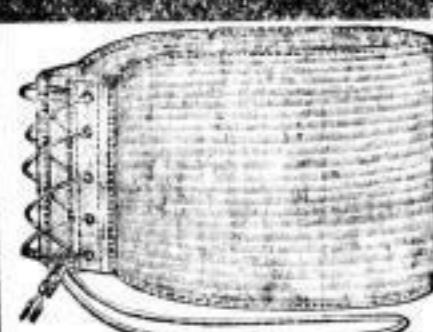
Tomaten prachtvolle ausgereifte z. Einmachen 10 Pf. 1.00
1 Pf. 11,-

Fleisch:

Kalbfleisch . Pf. 80,- an Ochsenfleisch Pf. 80,- an
Hammelfleisch Pf. 80,- an Schweinefleisch Pf. 80,- an
la. Gewiegtes Rind- und Schweinefleisch Pf. 90,-

Echte holländ. Blumen-Zwiebeln

nur beste ausgesuchte trockene Prima Ware
Hyazinthen Größe I II III IV
Stück 28 24 18 12,-
Tulpen Dtz. 55,- Crocus 2 Dtz. 55,- Schneeglöckchen 2 Dtz. 55,-



Richard Münnich

Spezialist in Anfertigung von Bruchbandagen für Nabel-, Leisten-, Hoden- und andere Brüche, **Leibbinden**, fertig und nach Mass, sowohl echte Dr. Kaisersche Leibbinden, Monopol-Leibbinde nach Dr. Ostertag usw.

Dresden - Neustadt, Hauptstrasse 11.



Gehrime in großartigster Auswahl. Petschke

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Almalienstraße 7 — Seestraße 3.

Goldbarsch

ohne Kopf Pfund

18

Schollen

Pfund

30

Asternfisch

Pfund

50

Filet

Pfund

60

Teleph. 19930

Nordsee

Große Hochseefischerei
Gefangen in Deutschland

Sitzungen: Görlitzer Strasse 1, Oschatzer Strasse 21 und Chemnitzer Strasse 105.

Billig

infolge großer Fänge!

Seelachs

Pfund

18

Hollmops in Remoulade
1-Pfd.-Doje 55,- 1/2-Pfd.-Doje 55,-

Feinste Sardellen in Gläsern
1 Glas 50,- 2 Glas 95,-

Feinste Sprotten in Tomat.
Doje 28,-

Mutterspritzen

Spielfaffen, Damenbinden,
u. -Gürtel, Leibbinden,
Vorfallbinden u. and. hygien.

Frauenartikel.

Preis gratis. U. B. 10% Rabatt.

Frau Heusinger,

• 37 Am See 37 •

Groß-Diwaldswalder Platz.

Alte Gebisse, Platin,

Brillant, alt. Schmuck jucht z. b.

Br. zu kaufen K. Federbus,

Trompeterstraße 9, Laden.

Tine sah in der Küche und schüttete Kartoffeln. Nicht stumm, wie sonst, tat sie das, sondern sie brummelte ohne Unterlass vor sich hin und das Kläng nicht gerade wie ein Gebet!

Da kam Frieda. Die Wirtschafterin ließ Messer und Kartoffeln in den Schöß sinken und rief das junge Mädchen an.

"Schmeiß sie 'raus, mein Tochterchen!"

Wenn die Tine "Du" sagte, dann ging ihr immer etwas sehr zu Herzen.

"Geht nicht, Tine! Mein zweitältester Bruder war bei ihrer Mutter längere Zeit in Pension."

"So, so! Nun kommt sie quittieren! ... Da, da mag sie doch zu Deinem Bruder gehn, Deern!"

Der hat alle Hände voll zu tun, außerdem sind fünf kleine Kinderchen da, es fehlt ein Platz — und Fräulein Langbein würde das Geschrei auch nicht behagen!"

"Du freilich, auf dem Roggenhof schreit nichts!"

Da brachte sie Fräulein Frieda schnell herab und blies in das Heuer.

"Es brennt ja leichterloh! Nicht bloß im Ofen, auch da drin," sie schlug an die Brust, "dein Herrn nämlich!"

Frieda griff stumm nach einem Messer und fing mit an, Kartoffeln zu schälen. Tine lachte aber nicht locker.

"Ja, ja, er hat mir extra vorhin gefragt, ich soll recht freundlich zu dem Fräulein sein! ... Aber die kann was erleben, wenn sie nicht bald davongehet!"

Tine, lassen Sie nur! Sie sucht schon eine neue Stelle!"

(Fortsetzung folgt.)

Der moderne Herbstherrenhut.

Nun, da der Sommer wieder sich neigt, müssen die Herren ihre hübsche Mode aufgeben und sich als wahre Eleganten der herrschenden Hutmode unterordnen. Die Farbenfreudigkeit fällt uns in der Herrenhutmode auf, wahrscheinlich soll sie einen wirklichen Gegensatz bilden zu den Damenhüten, die jetzt nur schwarz und weiß gehalten sind und nicht einmal mehr ein buntes Blümchen zeigen. Also die Herren tragen bunte Hüte; unter allen Farben nimmt die tütten- oder papierblaue den ersten Rang ein. Diese blauen Hüte sind wahre Gedichte der Schönheit und der Leichtigkeit, sie lassen sich in jede Form bringen, werden aber voraliglich mit einem Kuff in der Mitte und einem ziemlich breiten Bande getragen. Auch die grünen Hüte sind sehr in Mode, sie erinnern durchaus an den Förster- oder Waldmannshut, und wer ein schmales, scharfgeschnittenes Gesicht hat, der wird der allerleichten Mode folgen und wird den Hut an der einen Seite hoch aufstrecken, ihn aber an der anderen Seite um so mehr herabfallen lassen. Graue und braune Hüte nähern sich in der Form den englischen Herrensommerhüten, werden breit, rund getragen, und zeigen gleichfalls ein Band, das die Hälfte des Hutes bedekt. Dieses Band spielt bei den modernen Hüten insofern eine Rolle als es hilft, dem Hut noch ein lebhafteres Aussehen zu verleihen. Mit einer Schnalle oder einem absteckenden

Knoof wird der Verschluss angezeigt, und man muß sagen, daß diese farbige Mode der Hute der Strafe ein sehr belebtes und anmutiges Bild gibt. Herren, die eine kleine Extravaganz nicht scheuen, tragen die Kravatte und das Hutband gleichfarbig, das wirkt entschieden sehr elegant; da wir aber diese Farbenfreudigkeit bei der männlichen Kleidung noch nicht gewöhnt sind, so finden viele Herren darin noch etwas zu Aufsehen. Der schwarze, steife Herrenhut, auch Melone genannt, soll darüber nur noch zu Reizgewandtheit Verwendung finden. Für die Strafe wird man ihn ganz und gar verbannen. Freilich — so schreibt unser Londoner Berichterstatter — wird es eine Weile dauern, bis man sich an die neue Mode gewöhnt haben wird. Es bedarf dazu der Tatsache, daß die Herren der vornehmen Clubb sich am Vormittag in den modernen Hüten zeigen, und da die Mode hauptsächlich von den Herren der eleganten Welt lanciert wird, so ist zu hoffen, daß sehr bald die kleinen Hüte verschwinden, dafür die weißen an die Stelle treten. Für den dünnen Herbsttag, für den Velt später im Winter kommt lediglich der Jägerhut in Frage, der auch seine Form ein wenig verändert hat. Der Tendenz der weiteren Linie entsprechend, ist er etwas breiter im Rande, während der Hut selbst nicht niedriger geworden ist.

Beteiligte Dresden Nachrichten erscheint
täglich
Seite 1856

No. 217 Donnerstag, den 18. September. 1913

Auf der Roggeninsel.

Roman von Horst Bodemer.

4. Fortsetzung

Aber Vater!

Frieda wünschte es im Hause, ihre Finger kräften sich in das Erdreich. Das soll kein Vorwurf sein, mein Kind, Du bist gut wie nur irgend eine, aber Du bist auch fünfundzwanzig Jahre geworden, und hast ein Recht auf den Frieden! So ein ferngestundenes Madel wie Du!

Frieda wandte sich ab, ihr Vater sollte nicht sehen, wie ihr das Wasser in die Augen stob; kichernd erwiderte sie:

"Ich fühle mich doch ganz wohl bei Dir — und so geborgen! — Ich weiß gar nicht, was Du willst!"

"Nun, nun! Reden wir also jetzt nicht weiter von Dir! Wir sind ja im Bilde, nicht wahr? ... Aber von ihm, dem masken groben Jungen! Denn endlich sind mir die Augen aufgegangen! ... Du wärst bei ihm gut aufgehoben! Ihr beide passt zusammen! Geduldig wollte ich die weitere Entwicklung abwarten, der Tag kam doch, an dem er Dich bat, seine Haushfrau zu werden, so glaubte ich bis heute!"

"Du denkst — Tilde?"

"Ich fürchte es, Kind! Deshalb muß sie fort! Nicht nur um Deinetwegen, ihm tut's vor allem not! ... Solch stiller Mann ist wie die See, heute liegt sie ruhig da, wenn aber der Sturm, die Liebe oder was solcher Mann für Liebe hält, sie aufpeitscht, dann gehen die Wellen gleich haushoch, überstürzen den Verstand! Und warum er sich zu dem überflächlichen Ding, der Tilde, hingezogen fühlen soll? Ich will Dir's sagen! Weil er ein solches Wesen in seiner Einsamkeit noch nicht kennengelernt hat, das Gittern und Lachen, das Buitanische wird ihm toll machen, besonders — ihm, ja — weil das Madel nun einmal verfeucht hättich ist!"

"Du unterschätzt Du ihn wohl arg!"

"Ich möcht' es hoffen, glaub's aber nicht recht! ... Und Gefahren soll man vorbeugen! ... Also, es muß Tilde der Standpunkt klar gemacht werden!"

"Um Gotteswillen, Vater!"

"Doch! Wir haben zu tun! Sie soll sich eine andere Stelle suchen, ich werde mich bemühen, so schnell wie möglich eine für sie zu finden!"

"Es wird schwer halten! Die Tilde — und Gouvernante!"

Herr Bulcs klopfte seine Peitsche aus.

"Leider kann ich mit Herrn Rogge nicht über solche Dinge reden, denn wie wäre das aus? Und einen Dritten zu ihm schicken, geht erst recht nicht! Na, komm, mein Kind, vielleicht findet sich ein Ausweg! Ich werde darüber nachdenken!" Langsam gingen sie den Gang hinab. Frieda fühlte sich wie verschlagen. Sie hatte nun einmal ein Glück im Leben — und sehnte sich doch so nach ihm. Ihre Lippen zitterten, eine Träne rollte die Wange herab, sie brachte sich nieder und plückte eine Blume, damit der Vater den feuchten Glanz in ihren Augen nicht sah.

Hans Rogge sah vor seinem Brillenhilf. Immer wieder mußte er vor ihm hinlaufen. War das mal eine ultige Deern, die gestern für längeren Aufenthalt den Roggenhof heimgesucht hatte. Leben würde in die Hude kommen, Lebend!

"Guten Morgen! Guten Morgen!"

Er drehte sich um, stand auf.

"Guten Morgen auch! So früh schon aus den Federn?"

Am Fenster stand Fräulein Langbein und sah ins Zimmer, eine bunte Blumenstrauß auf dem vollen, goldblonden Haar. Sie lächelte begeistigt die Lippen vor.

Bettfedern

in gut gereinigten, füllkräftigen Qualitäten.

Graue Halbdaunen	das Pfund 2,25.
Graue Daunen	das Pfund 3,25, 4,25.
Weisse Schleissfedern	das Pfund 3,50, 4,25, 5,00.
Weisse Halbdaunen	das Pfund 6,00.
Weisse Daunen	das Pfund 8,00.
Pflanzen-Daunen. Ia Qualität . . .	das Pfund 1,90.

Hierzu empfiehle ich meine erprobten Qualitäten in

garantiert federdichten **Inlets** glatt rot rot-rosa gestreift glatt blau

84 cm breit für Kissen . . Meter 0,08, 1,25, 1,50, 1,80, 2,20, 2,50, 3,00.
115 cm breit für Unterbetten Meter 1,50, 1,90, 2,25, 2,60.
130 cm breit für Deckbetten Meter 1,80, 2,00, 2,50, 2,80, 3,00, 3,50, 4,00, 4,75.
Einschlässe, 90–180 cm br. Meter 1,10, 1,60, 1,70, 2,20, 3,00.

Füllen und Nähen der Inlets wird nicht berechnet.

Schlesinger

4% Kassen-Rabatt.

König-Johann-Str. 6—8.



Möbel-

Kauf ist Vertrauenssache.

Ehe Sie Ihre Einrichtung bestellen, besuchen Sie, bzw. verlangen Sie Katalog und Kostenanschläge von
Oswald Löffler Nachf.,

Inh.: Carl Tamme,

Dresden, Blasewitzer Strasse 46—48,

soutr., part. 1. u. 2. Etage. Telefon 3641.

ständige Ausstellung von 100 Musterzimmern.

Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.

Anfertigung auch nach Zeichnung.

Franko Lieferung.

F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/13

Teppich-
Fegemaschinen
Parkettbürsten

F. Bernh. Lange,
Amalienstr. 11/13

F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/13

Koffer,

Herrn- u. Damenkästen, Portemonnaies, Mappen, Reparaturen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Werkstatt

Lindenaustr. 14, im Hof Tel. 5272. Rein Laden.

Pianino per Hause gejuht.

Off. m. Preis unter G.P. 685 „Anvalidenbank“.

Uns kann nichts mehr passieren



Gumiol-Politur

verwendet!

Glättet nicht!

Kein anderes Produkt ersetzt Gumiol-Politur.

Zu haben in Drogerien!

Billige Tapeten.

für halb. Wertangaben, Fabelstoff.

mod. Tapeten, Tonnen, spottb. g.

Berl. Tel. Sie Musterabendung.

Bartholomästr. 6. Rein Laden.

Fernpr. 11144.

Federbetten kaufen

Federreinigung Amalienstrasse 12.

"Aber Herr Rogge, was denken Sie denn eigentlich von mir? Sol' ich so aus, als ob ich bis zum Mittag schlief? Es war ja eine Sünde, bei solchem Wetter in den Tag rein zu träumen! Aber lassen Sie sich nicht hören und fröhnen Sie weiter. Ich hab' das schon besorgt, in der Küche, bei der Tine!"

"So, so! ... Also, wenn Sie erlauben, ich hab's nämlich eins, will machen gehen!"

"Sie mähen selbst mit?"

"Besticht sich! Ich bin doch ein Bauer! Und solche Knochen und Muskeln wollen sich ausarbeiten!"

Er hielt ihr die Röcke entgegen. Da lachte sie, stellte sich auf die Fußspitze und beugte den Kopf zum Fenster herein.

"Was essen Sie denn da zu Ihrem Braubrot?"

"Speck! Mit Pfeffer und Salz!"

"Uffieh!"

"Aber das schmeckt herrlich! Wollen Sie mal probieren?"

Fräulein Langbein leckte sich mit saurer Zunge die Lippen und dann nickte sie bestätig.

Hans Rogge schüttete ihr ein schönes Biered auf, tat Speck, Pfeffer und Salz darauf und brachte es auf dem Teller anbalanciert. Ein behagliches Schmunzeln lag auf seinem Gesicht. Sie öffnete den Mund. Da nahm er den Biered in die Hand und stob ihn zwischen die blanken Zähne ... Tilde kantete verzweifelt, aber der Speck war zäh und so gepfeffert, daß ihr das Wasser in die Augen trüg. Er lachte sie aus.

"Ja, so etwas muß man gewöhnlich sein!"

"O Sie!" Sie drohte ihm mit dem Finger, zog ein Bartschenscheitlein mit Spinen hervor und fuhr sich über die Augen. "Na, warten Sie nur, das sollen Sie bereuen!"

"Tilde! Tilde!"

"Ja doch, ich komme schon, Frieda!"

Wie ein Wirbelwind buhlte sie davon ...

Hans Rogge stieß die Fauste in die Taschen und stellte sich breitbeinig hin. War das mal eine Deern! Die lag ihm sicher den ganzen Tag auf dem Halse. Schön eisernhaft würde die Friede werden! ... Da pfiff er auch schon durch die Zähne ... Ja, der Teufel auch! Vielleicht kam er verdeckt dieses Fräuleins Langbein schneller ein Stückchen weiter! Es war wahnsinnig zu wünschen. Die Augen wollte er offen halten. Er zog die Tür auf.

7. Kapitel.

Fräulein Langbein fiel ihrem Onkel um den Hals und führte ihn zärtlich auf die Stirn.

"Guten Morgen, Onkelchen!"

Frieda sah den Uebertreibung gerade noch, als sie mit der Kaffeekanne hereinkam. Ihre Lippen preßten sich aufeinander. Da huschte die Tilde schnell zu ihr und streichelte ihr die Wangen.

"Gut geschlafen, Hausmutterchen? ... Ich hab' schon geträumt, in der Küche bei der Tine! Und Herrn Rogge habe ich auch schon begrüßt!"

"Aber so legt Dich doch und halt noch einmal mit!"

"Wer'd ich! O, Honig! ... Wist Ihr, was mir Herr Rogge zu kosten gegeben hat? Speck mit Pfeffer und Salz — verr!"

Vater und Tochter sahen sich an, sagten aber vorläufig gar nichts. Erst als der Lehrer seine Pfeife in Brand gesetzt hatte, fühlte er der Richter auf den Zahn.

"Ja, sage mal, Tilde, es ist nur eine Frage, wie lange gedenkt Du denn zu bleiben?"

"Mus' ich schon bald wieder fort?"

Ganz erstaunt tat sie.

"Die Verhältnisse liegen hier sehr eigenartig, mein Kind! Wir haben noch kein Schulhaus, also auch kein Fremdenzimmer. Und wenn auch Herr Rogge uns gern gefällig ist, wo er nur kann, wir haben Rücksichten zu nehmen!"

Tilde Langbein trommelte mit ihren Fingern auf der Tischdecke herum. Sie roch den Braten. Harmlos mußte sie tun! Denn sie hatte es gründlich fast, Wohnumwande zu spielen. Und schwer konnte es doch nicht sein, diesem gutmütigen Bären da drüben den Kopf zu verdrehen. Eine andere wie Frieda, wäre sicher schon längst zum Ziel gekommen. Ferdinand Busch hatte ihr ja erzählt, wie glänzend Hans Rogge dastand. War sie erst sein Weib, dann würde sich das weitere schon finden.

"Natürlich, — ich begreife das vollkommen und werde bei der nächsten Stadtbietung Gelegenheit mit Herrn Rogge reden!"

"Aber Kind! Was soll er denn da anderes antworten als: Bleiben Sie, so lange es Ihnen gefällt!"

"Onkelchen, es kommt doch wohl sehr darauf an, wie die Frage gestellt wird!"

Da war schwer drauf zu erwidern! Herr Busch wigte den Kopf hin und her.

"Wir haben jetzt alle viel zu tun! Ich mit meinen Schulkindern, Frieda unterstützt mich dabei und hat obendrein ihren Haushalt — und in der Landwirtschaft beginnt jetzt die Ernte."

Tilde ließ den Kopf auf ihr Braubrot tropfen und dachte angestrengt nach. Sie fühlte, daß sie jetzt jedes Wort auf die Goldwage legen müßte.

"Ich werde gleich heute eine Annonce aufgeben und eine neue Stelle suchen!"

"Tu das! Ich helfe Dir nach Tisch bei der Abfassung!"

Da erhob sich Tilde und half Frieda beim Abräumen. Zeit war gewonnen, das blieb vorläufig die Haupsache.

Die Kinder kamen in Pantoffeln angekrochen über barfuß und begaben sich in den Saal, das größte Zimmer des Roggenhauses. Rohgezimmerte Tische und Bänke standen da, auf der Fensterseite lagen die Nächten, die Knaben nach der Wand zu, vorn die Kleinen, dahinter die Mütterchen. Zwei Wandtafeln waren zu beiden Seiten des Käthebers.

"Was willst Du jetzt unternehmen, Tilde?" fragte der Lehrer.

"Frieda helfen, und dann hoffentlich mit ihr ein wenig hummeln!"

"Hab' keine Zeit, muß Vater im Unterricht untersuchen!"

Tilde klatschte in die Hände.

"Du, Frieda? Da bin ich auch dabei!"

Herr Busch wehrte ab.

"Zu viele Arbeit verderben den Frei! Läßt nur Tilde! Geh' spazieren! Aber für die Leute bei der Arbeit nicht, da wird Herr Rogge sonst böse!" Sie war froh, als sie endlich zum Hans hinaus war. Vom Tisch sie auf, als sie ein Stück in den schönen Sommertag hineingewandert war. Dies blieb sie, bis sie den Bären gesäumt hatte! ... Ach, da oben waren sie ja bei der Arbeit, die Senken zischen durch das Gras, am Eßkobel stand „der Herr“ und schwang die leinen. Vorläufig ging sie noch nicht hin, hummelte erst ein halbes Stündchen über die Insel, aber den Kühen auf der Weide lief sie nicht über den Weg. Einen großen Bogen schlug sie und stand mit einem Male neben Hans Rogge.

"Na, wie befinden sich die Muskeln und die Knochen, Herr — Bauer?"

"In bester Verfassung!" Er ließ sich nicht von der Arbeit abhalten. "Das gibt Spaß und ist gefund!"

"Das glaub' ich schon!" Sie warf sich ins Gras und lag zu. So mäßiger, wie — er! So weit ausgreitend, dabei ruhig und sicher, bald war er feiner, wie — er! So weit ausgreitend, dabei ruhig und sicher, bald war er feiner Leuten voran. Schließlich blieb er stehen, reckte sich auf, wischte sich den Schweiß vom Gesicht, sah nach der Uhr, und rief dann:

"Frühstückspause!"

Er setzte sich zu seinen Leuten, da kam auch sie heran, blieb neben ihm stehen.

"Kann schmeckt's aber, nicht wahr?"

"Namos! Wollen Sie mithalten?"

"Nein, danke!"

Sie ärgerte sich, daß er so kurz angebunden war. Warum gab er sich denn anders, wenn seine Leute dabei waren? Das hatte doch gar keinen Sinn! Da bummelte sie bald weiter ...

Gardinen

Große Posten zu unerreicht billigen Preisen!

Ca. 3000 Fenster neue hochmoderne

Gardinen und Stores in allerbester Zwirnware,

in weiß, creme, elfenbein und bunt,

sowie Vitragentstoffe in weiß, creme, gold

habe ich in unübertraffener Musterauswahl zu ganz

bedeutend günstigeren Preisen z. Verkauf gestellt.

Erbstüll-Gardinen und Erbstüll-Stores,

sowie Bettdecken, größtentheil zur Hälfte des Wertes.

Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit für

den Umzug, zur Ergänzung des Hausbedarfs

und zu Neueinrichtungen für Verlobte Gardinen

u. Vitragen usw. jetzt äußerst billig einzukaufen.

Bogtland. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoß,

Dresden, Wilsdruffer Str. 40, 1. Etage,

neben Café Berger.

Klosett-papier

vorzügliche Spezialmarken

Victoria Goliat Samtkrepp Rotstern

zielfa zielfa extra feine

400 Abrisse 600 Abrisse weiß Qualität

Rolle 12 A. 25 A. 25 A. 45 A.

10 M. 1,15 2,25 2,25 4,—

Beachten Sie die hohe Zahl Abrisse!

Hotels, Pensionen und Restaurants erhalten bei

Abnahme von Originalisten **Vorzugspreise**.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Die einzige vollkommenen, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende

Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.

zu der Dresden Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,

Dresden-A. 4.

Van den Berg's Clever'stoltz Margarine

(frisch ausgestochen!)



Muster-Koffer
sowie Muster-Taschen für
jede Branche werden solid
u. billig angefertigt u. repar.

Richard Hänel
Koffer- und Taschen-Fabrik
Pillnitzer Straße 5. u.

F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/13

Bidets
Bade-Wannen
Dimmervorhänge
J. Bernh. Lange
Amalienstr.

F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/13

Mech. Ruhestühle
für Gebrechte und Kränke.
Berkell., Kovifilen, Bett- und Betetische, Klosettstühle etc. direkt in der Fabrik Thorandter Straße 29.

Man glaubt es kaum, was für gute Erfolge mit der

Billa Salbe
erzielt worden sind.

Es ist ein gutes, allbewährtes Mittel gegen alte Beinbeschwerden und mancherlei Auschläge und Entzündungen und sollte infolgedessen in jedem Haushalte stehen.

Zahlreiche Gutachten stehen zur Seite. — Die Dose kostet nur 1.— M. u. ist bei Borenheldung des Betrages v. 1,10 M. od. Nachnahme erhältlich nur in der Apotheke Oberneukirch i. G.

Bitte auf Normen zu achten.

Pianino vert. Tonfülle, eleg. Ausstattg., bill. zu verl.

H. Ullrich, Pianofabrik, 1. L.

Japeten

— Seltener Gelegenheitskauf —

auf vorjährige Muster und Rester anerkannt

günstigste

Preise und Rabattsätze.

Bräuniger & Nagel

Marienstrasse 7 (Portikus), Tel. 640

Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus.

Doppel-Schreibtisch



Nr. 22 A 145, ohne Kussack A 120.

Heinr. F. Schulze,

Kontormöbel-Lager,

Trompeterstr. 14.

Tuch-Reste!

verwendbar für bess. Herren-

Anzige, Hosen, Knaben-

anzuge, Damenröcke, Kostüme,

Jackets und Mäntel zu be-

deutend herabgesetzt. Preisen

Serrestrasse 10, I.